

## Ostmärtische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gewerbe, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 3. August 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 2. August. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Keine Erkundungstätigkeit während der Nacht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Soissons und Fère-en-Tardenois setzte der Feind gestern seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Aufräumung des gestrigen Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt. Starker Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Nachmittag gegen unsere Front beiderseits von Villermontoire richteten und sich am Abend bis südlich von Hartennes ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien teilweise im Nahkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Misserfolg erlitten. Unter Einsatz stärkerer Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen auf der Linie nördlich von Grand Pozoy—Fère-en-Tardenois an. Beiderseits von Beuzegon konnten ihre Panzerwagen über unsere Linien hinaus die Höhen des Ortes gewinnen. Hier schoß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbitterten Kämpfen wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den Nordhängen der Höhen zum Scheitern gebracht, auch am Mittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen. Zwischen Craonne und Fère-en-Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starkem feindlichen Feuer zwischen Fère-en-Tardenois und dem Meniere-Walde folgten Infanterieangriffe nur nördlich von Cierges. Sie wurden abgewiesen. An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe. In der Champagne erfolgreiche Vorkämpfe südlich des Fichtelberges und östlich der Snipper. Nordwestlich von Perthes drängten wir in örtlichem Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und wiesen nördlich Le-Mesnil Teilangriffe des Feindes ab.

Heeresgruppe Gallwitz und Herzog Albrecht:

Erfolgreiche Infanteriegefechte östlich der Mosel und an der Sella.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 40. Luftsieg. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein großes französisches Munitionslager nördlich von Chalons.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

## Wegfall in der Leitung des Admiralstabes.

Berlin, 2. August. Wie W. L. B. hört, hat der Chef des Admiralstabes, Admiral von Holtendorff, aus Gesundheitsrücksichten sich genötigt gesehen, den Kaiser um seinen Abschied zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Scheer ausersehen.

## Zur Mordtat in Kiew.

Unmittelbar nach dem Mordanschlag auf den Feldmarschall von Eichhorn sandte der Hetman an Kaiser Wilhelm ein Beileidstelegramm. Der Kaiser dankte auf telegraphischem Wege. Was die Urhebererschaft an dem Morde anbelangt, so ist es offensichtlich, daß die Entente bei dem furchtbaren Verbrechen, dem der Feldmarschall und sein Adjutant zum Opfer fielen, die Anstifterin ist. Alle Vermutungen jedoch, die eine Beteiligung irgendeiner ukrainischen Partei voraussetzen, entbehren jeder Grundlage. Der Feldmarschall hatte es verstanden, in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit sich in der Ukraine allseitiges Vertrauen zu erwerben. Alle Bewohner des neu-erstandenen Staates, einerlei welcher Parteirichtung sie angehörten, waren sich bewußt, daß einzig und allein das mächtige Deutsche Reich ihnen Heil und Rettung bringen konnte. Sie waren froh, vom hochbewährten Regiment, das sie kennen gelernt hatten, befreit zu sein und mit dem Einzuge der Deutschen wieder Ordnung und Ruhe in ihr Land einzubringen zu sehen. Ein Zusammenarbeiten zwischen Deutschen und Ukrainern wünschte ein jeder, und alle Parteien waren darin einig, daß ein Mord, wie er nun am Generalfeldmarschall von Eichhorn verübt worden ist, nur Stoff zur Feindschaft zwischen den beiden Staaten geben könnte. Die Untersuchung über das Verbrechen ist noch nicht abgeschlossen; der aus Nordrussland stammende Mörder heißt übrigens Donzow.

Der Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des Feldmarschalls von Eichhorn in der Privatkapelle des Hetman-Palais in Kiew wohnten außer dem Hetman, seiner Familie und seinem Stabe sowie allen ukrainischen Ministern Prinz Konrad von Bayern, der deutsche Botschafter mit seinem Stabe, der österreichisch-ungarische und der bulgarische Vertreter, eine Abordnung des deutsch-österreichischen Oberkommandos, der deutsche kommandierende General und der deutsche Ortskommandant bei. Der Priester hat den Hetman, dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volk die Entrüstung und den Schmerz der ukrainischen Geistlichkeit über das furchtbare Verbrechen auf den Feldmarschall zu übermitteln. — Der Leichnam des ermordeten Generalfeldmarschalls von Eichhorn wird von Kiew nach Berlin übergeführt und auf dem Invalidenkirchhof in der Scharnhorststraße beerdigt.

Der deutsche Botschafter in Kiew empfing eine Abordnung des Zentralausschusses der sozialföderalistischen Partei, die Freiherrn von Mumm ihren Abscheu und ihre Entrüstung über das gegen den Feldmarschall verübte Verbrechen ausdrückte. Den gleichen Gefühlen gab eine Abordnung der Chleborone, des Vereins der Grundbesitzer, dem Botschafter gegenüber Ausdruck. Auch Kafowski, der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation, sprach im Namen der Bolschewiki sein Beileid aus. Zahlreiche Mitglieder aller Parteien, auch der linksstehenden, gaben zum Zeichen ihrer Teilnahme ihre Karten bei der deutschen Ukraine-Delegation ab.

Die Presse von Kiew drückt, soweit sie sich zur Ermordung des Feldmarschalls von Eichhorn geäußert hat, Empörung und Unwillen aus. „Kobitnoca Gazeta“ schreibt: Nur Feinde des ukrainischen Staates konnten derartige Schritte gegen Deutsche unternehmen. „Nowa Rada“ sagt, Schmerz erfülle alle, denen die Entwicklung des ukrainischen Landes und gute Beziehungen zum befreundeten Lande teuer seien. „Kiewstaja Mysl“ erklärt, die Ermordung sei das Werk unverantwortlicher Einzelpersonen, hinter denen keinerlei Volksträfte stünden. „Koblednja Nowosti“ nennt diese Tat doppelt unsinnig in der Ukraine, dem einzigen lebendigen Gebiet im toten Ozean russischen Chaos.

Der Hetman weist durch eine Botschaft an das ukrainische Volk auf den großen Verlust hin, den die Ukraine erlitten, da der Ermordete, im Vertrauen auf das ukrainische Volk,

mit allen Kräften für die Idee des ukrainischen Staates eingetreten sei. Die von tiefer Überzeugung getragene Arbeit des Verstorbenen für die Ukraine werde tiefe Spuren im Herzen und in der Geschichte der Ukraine hinterlassen. Ein Trost sei es, daß ein Fremder die ruchlose Tat vollbracht hat.

Belagerungszustand in der Ukraine.

Der Belagerungszustand ist über die ganze Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odessa sind besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich in militärische Verwaltung genommen werden.

Ausweisung Miljukows aus Kiew?

Der ukrainische Ministerrat beschloß, laut Meldung des ukrainischen Bureaus, nach lebhaften Debatten, Miljukow und seine Parteigänger unter Polizeiaufsicht zu stellen und demnächst aus der Ukraine auszuweisen.

## Sochs Fehlschlag.

Nach dem Mißlingen seiner großen Anstrengungen am 29. und 30. Juli setzte der Gegner am 31. Juli nur von Fère-en-Tardenois bis zum Meunier-Walde zu stärkeren Teilangriffen an. Seine Angriffe brachen an dem erprobten Widerstande unserer dort seit Wochen kämpfenden Truppen zusammen, die nicht nur den Gegner restlos zurückschlugen, sondern im Gegenstoß ihrerseits Gelände gewannen. Ein 7 Uhr 30 nachmittags hier

von Feinde wiederholter Angriff wurde in unserem Feuer zertrümmert. Ebenso verlief für den Feind ein von ihm in den Mittagsstunden östlich des Meunier-Waldes unternommener Teilvorstoß. Um 5 Uhr nachmittags hoffte der Feind von einem starken Teilangriff auf breiter Front bessere Erfolge. Auch dieser scheiterte blutig in unserem Abwehrfeuer und Gegenstoß. Dasselbe Schicksal hatte ein dritter schwächerer nächtlicher Versuch.

Der Kriegsberichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Frankreich dröhlet, es sei den Deutschen durch hartnäckigen Widerstand gelungen, auf ihrem Rückzuge weder an Material noch Truppen Einbuße zu erleiden. Zur Kriegslage selbst erklärt der Berichterstatter, daß die Schlacht jetzt infolge des eleganten Manövrierens die alten Traditionen der Kriegsführung, die überlebt hätten, wieder zu Ehren bringe, gerade deswegen sei es schwierig, die Absichten des Feindes zu durchschauen. Der langsam erkannende Rückzug der Deutschen bis hinter die Besse erscheine beabsichtigt, man könne jedoch darauf rechnen, daß die Deutschen alles versuchen würden, um den Druck auf die jetzige Schlachtfeldfront zu verringern, durch die Unternehmung einer mächtigen bedrohlichen Diversion. Schließlich meldet der Berichterstatter, daß zwischen Dormans und Reims neue italienische Truppen eingesetzt seien.

Der Mitarbeiter der holländischen Zeitung „Tijd“ schreibt: Die Absicht von Soch, die Deutschen im Marnebogen abzuschneiden, die durch energische Angriffe in der Richtung von Soissons

deutlich zutage trat, ist nicht gescheitert. Soissons hat den Ansturm ausgehalten. Nach den deutschen Zeitungen scheint mit dem Rückzuge nur eine notwendige Konzentration von Reserven beabsichtigt zu sein, also ein Zurücktreten, um für den nächsten Sprung besser Anlauf nehmen zu können. Das ist sehr gut möglich, da es sich jetzt um den Bewegungstriebe und nicht um Stellungstriebe handelt. General Maurice schreibt im „Daily Chronicle“ u. a.: Der Feind zieht sich in guter Ordnung und unter dem Schutze starker Nachhut, die reichlich mit Maschinengewehren versehen sind, zurück. In dem hügeligen, bewaldeten Gelände, wo der Kampf sich jetzt abspielt, ist die aufhaltende Wirkung der Maschinengewehre besonders groß und es ist deshalb nicht wahrscheinlich, daß wir imstande sein werden, einen ansehnlichen Teil der deutschen Streitkräfte in der Sachstellung abzuschneiden.

## Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 1. August, abends.

Nordwestlich Fère-en-Tardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Wesentliches.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 31. Juli nachmittags lautet: Die Deutschen griffen nach starker Artillerievorbereitung die neuen französischen Stellungen östlich Dullay-le-Chateau an; die Franzosen wiesen den deutschen Ansturm ab und hielten die Linien unverändert. Am rechten Ufer des Durcq entwickelten sich heftige Kämpfe nördlich von Fère-en-Tardenois. Das Dorf Seringes ging von einer Hand in die andere und wurde schließlich durch einen amerikanischen Gegenangriff genommen. Zahlreiche deutsche Handstreichs bei Mesnil, St. Georges, östlich Montdidier, im Briesterwalde, am rechten Ufer der Maas und in den Vogesen erzielten kein Ergebnis. Andererseits vollführten die Franzosen einen Einfall in die deutschen Linien nordöstlich von Perthes und Le Hurlus und brachten Gefangene ein. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 31. Juli abends: Auf der ganzen Front war die Schlacht am Tage durch Artillerietätigkeit gekennzeichnet. Zwischen Montdidier und der Oise erzielte ein feindlicher Handstreich nördlich von Antheuil kein Ergebnis.

Im französischen Bericht vom 1. August nachmittags heißt es: In der Gegend südwestlich von Reims wurde ein deutscher Angriff auf die Höhe von Bligny nach lebhaftem Kampf abgewiesen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 31. Juli morgens lautet: Wir machten verschiedene Gefangene bei erfolgreichen Vorstößen und Patrouillengefechten in der Nähe von Lens, nördlich von Bethune und auf dem nördlichen Abschnitt unserer Front. Feindliche Vorstöße südwestlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Englischer Bericht vom 31. Juli abends: Die feindliche Artillerie war südwestlich von Albert und östlich von Robecq tätig.

Englischer Bericht vom 1. August nachmittags: Wir führten einen erfolgreichen Angriff in der Gegend von Lens aus.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 30. Juli abends lautet: An der Durcq-Linie verjagte der Feind das Vorrücken unserer Truppen aufzuhalten, indem er seine Gegenangriffe erneuerte. Im Laufe harter Kämpfe wiesen wir ihn ab und verbeserten unsere Stellungen.

Amerikanischer Bericht vom 31. Juli: Südwestlich des Meunier-Waldes trieben wir den Feind nach schwerem Bajonettkampf in die Wälder. Wir nahmen das Gehölz Grimettes und erreichten das Dorf Citriges.

## Die Beute der Mittelmächte nach vier Kriegsjahren.

Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des vierten Jahre über 3 800 000 Mann; davon sind allein in Deutschland rund 2 800 000 Mann. Das letzte Kriegsjahr hat die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann vermehrt.

Das eroberte Kriegsmaterial des vergangenen Jahres hat die bisherige Beute auf folgende ungeheure Zahlen erhöht: Anstelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 156 Geschütze sind es nunmehr fast 23 000, anstatt der 8352 Maschinengewehre fast 38 000, das heißt das Dreifache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 mit einer Erhöhung um 65 000 verviebfacht hat. An Panzerwagen sind, ungerichtet die vernichteten, 365 in deutsche Hand gefallen, davon allein im letzten Jahre 300. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund 1 Million Gewehre, über 6 Millionen Schuß Artillerie- und 200 Millionen Schuß Infanterie-Munition, rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen.

Zahlenmäßig garnicht festzulegen sind die durch die deutschen Offensiven im Westen und Osten seit einem Jahre den Feinden zugefügten ungeheuren Verluste an eingebautem Material aller Art, Eisen, Beton, Draht, an Baracken, Feldlagern und Lazarett, Pionierparks, Bekleidungs- und Ausrüstungsmagazinen, Feldbahngerät und Brennstoffen. Aus all diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Heeresleistung ihr Ziel, die Schwächung der Kampfkraft des Verbandes, erreicht hat. Zugleich ist das Volkvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert.

#### Die feindlichen Verluste seit Kriegsbeginn.

Bereits am 2. August 1917 betrug die Verluste des Westverbandes nach vorsichtiger Schätzung über 18 Millionen Mann. Die blutigen Niederlagen des inzwischen vergangenen Kriegsjahres haben dem Verbände überall neue unerhörte Opfer gekostet, was diese Zahl auf 25 Millionen erhöhte. Sierron hat England seine Hilfe für die Machtpläne der Westmächte nach einer Ausrückung des Petersburger Pressesommars auf 5. Juli 1918 mit 4 1/2 Millionen Toten, 6 Millionen Verwundeten und Krüppeln und 3 Millionen Gefangenen bezahlet müssen. Die Franzosen und Engländer haben allein 1917 im flandrischen Blutsump über 1/2 Millionen Soldaten und in den ersten drei Monaten der deutschen Westangriffe 1918 eine weitere Million verloren. Rechnet man die schwere Einbuße der Franzosen am Darnenweg im Oltber, der Engländer bei Cambrai im November 1917 und die jegigen, alle bisher dagewesenen Verluste übersteigenden der Gegenangriffe Jochs hinzu, so stellt heute Frankreich über 5 Millionen, England über 2 800 000 schwarze und weiße Tote, Verwundete und Gefangene.

Nicht weniger schwer hat Italien im vierten Kriegsjahr gelitten. Hatte es am 2. August 1917 2 600 000 Mann Verluste, so hat es heute nach der ersten an dem Zusammenbruch in der zwölften Isonzo-Schlacht 1917, die allein über eine halbe Million seiner Soldaten verschlang, aus den Kämpfen an der Gebirg- und Piave-Front 1918 weitere 800 000 geopfert.

Am vernichtendsten hat der Krieg die Volkskraft der kleinen Hilfsstaaten des Verbandes getroffen. Serbien hat seine Teilnahme am Kriege mit fast seiner ganzen erwachsenen männlichen Bevölkerung bezahlt. Rumänien hat die Hälfte seiner Armee verloren. Rechnet man Belgien, Montenegro und Amerika hinzu, so ergibt sich als Gesamtverlust des Verbändesverlustes die Einwohnerzahl von Spanien und Portugal zusammengerechnet: fünfundsiebenzig Millionen Menschen.

#### Die Zahl der Amerikaner an der Front.

Wie die „Baseler Nachrichten“ melden, ist die Zahl der Amerikaner an der Kampffront äußerst gering. Man schätzt sie auf 150 000 Mann. Wohl werden noch einzelne Divisionen an den früheren Frontabschnitten, so in den Vogesen, sich befinden; aber es kann sich auch hier nur um einige Divisionen handeln. Französische Zeitungen behaupten, daß täglich 10 000 Amerikaner in Frankreich eintrüfen und jetzt bereits mehr als eine Million Mann in Frankreich sich befinden. Wenn diese Angaben zutreffen, sind neun Zehntel der Amerikaner hinter der Front, während nur ein Zehntel in der Front selbst Verwendung findet.

In einem aus einem atlantischen Hafen datierten Bericht an die „Italia“ heißt es u. a., daß die ankommenden amerikanischen Truppen zwar tadellos ausgerüstet seien und ihre Organisation erstklassig sei, man müsse aber offen sagen, daß, wenn die Deutschen diesen neuen Gegner auch ernstlich in Rechnung setzen müssen, die Amerikaner doch nur improvisierte Soldaten seien, die militärisch erst geschult und mit Offizieren versehen werden müssen. Trotz unzweifelhaft guten Willens der Amerikaner sei ihrer Mitwirkung dadurch eine Grenze gesetzt.

### Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 1. August meldet vom italienischen Kriegshauptquartier: Geßtschickung und Erkundungstätigkeit waren gestern an ganzer Südwestfront sehr reger. Vorgehen hat ein starkes italienisches Bombengeschwader unsere venetianischen Flugfelder angegriffen. Unsere Flieger waren sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten.

#### Albanien:

Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist ausgenommenen Angriffe zwingen nach vergeblichen Gegenangriffen den Italiener nordwärts und nordöstlich von Berat, seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite preiszugeben. Unsere schweren Truppen, deren Kampfeinstellungen umso höher



Die ungeheuren Erfolge, die die deutschen Heere im Verlauf des 4. Kriegsjahres erzielten, sind am deutlichsten in den Zahlen zu erkennen, die von dem Geländegeinn und der Beute an Kriegsmaterial und den Gefangenen berichten. An Gelände wurde dem Feinde entzogen und von den deutschen Truppen besetzt: im Osten 198 256 Quadratkilometer, in Italien 14 423 Quadratkilometer, an der Westfront, das geräumte Gebiet an der Marne abgerechnet, 5323 Quadratkilometer. Insgesamt sind das 218 002 Quadratkilometer. Ferner halfen unsere Truppen vom Feinde bezw. räuberischen Banden säubern: in

zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegten, folgen dem weichen Gegner.

#### Der Chef des Generalstabes.

#### Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 31. Juli lautet: In der Nacht vom 28. Juli übergriffen unsere Alpenruppen im Daone-Tal einen feindlichen Vorposten und nahmen dessen Besatzung gefangen. Im Brenta-Tal setzte der Feind in der Nacht vom 30. Juli nach Ausführung heftiger Störfeuer auf die Stellungen seitlich und unmittelbar hinter unserer Linien einen Massenangriff gegen unsere Linien auf dem Carnone an (Südabhänge des Sasso Majo). Unsere Infanterie wies durch einen entschlossenen Gegenangriff und nach heftigem Kampf Mann gegen Mann den Gegner glatt ab, welcher gezwungen wurde, sich zurückzuziehen, wobei er ein Maschinengewehr und Flammenwerfer verlor und einige Gefangene in unseren Händen zurückließ. Während des heftigen Tages erneuerten unsere Flieger ihre wirksame Bemühung feindlicher militärischer Ziele und schossen in Luftkämpfen 5 feindliche Flugzeuge ab.

### Vom Balkan-Kriegshauptquartier.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 30. Juli heißt es: Mazedonische Front: Stillsich vom Bardar versuchten nach heftiger Feuerbereitung feindliche Sturmabteilungen in unsere Gräben südlich von Stojalovo und Doiran einzudringen; sie wurden aber durch Feuer zersprengt und erlitten bedeutende Verluste.

#### Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 31. Juli heißt es ferner: Beiderseitige Artillerietätigkeit am Bardar. Stillsich des Flusses wurde ein bulgarischer Handreich abgewiesen. Infolge des heftigen Windes schwache Fliegertätigkeit.

### Der türkische Krieg.

#### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 1. August lautet: Palästinafront: Geringe Gesichtsaktivität. Patrouillenvorstöße brachten uns einige Gefangene ein. — Dardanellen: Am 20. Juli fiel ein englisches Wasserflugzeug in unsere Hand. Die Besatzung, zwei englische Offiziere, wurde gefangen genommen. — Von den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

### Die Kämpfe zur See.

#### Neue U-Boot-Beute.

W. L. S. meldet amtlich: Im Kanal und an der Westküste Frankreichs wurden fünf Dampfer aus teilweise stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, zusammen 16 000 Beute-Registertonnen.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Die Verluste der feindlichen Flotten.

Im Laufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren: 25 Linienfahrer, 26 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore, 75 Hilfskreuzer. Das sind weit mehr Schiffseinheiten, als unsere Hochseeflotte bei Kriegsausbruch besaß. Sie bestand am 1. August 1914 aus: 33 Linienfahrern, 12 Panzerkreuzern, 33 geschützten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedobooten, 28 U-Booten. Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite braucht nur dar-

auf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur ein Linienfahrer verlor, die in der Stageral-Schlacht gesunkene „Pommern“. Des weiteren ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahre von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen versenkt: 63 Zerstörer, 25 U-Boote, 24 Hilfskreuzer. Der Unterseebootkrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüber stehenden Flotten bemerkbar.

#### Unsere U-Boote vor Amerika.

„Daily Chronicle“ meldet aus New York: Eine Sonderkommission des Senats befaßt sich mit den Verletzungen vor der amerikanischen Küste. Die Behörden haben außerordentliche Vorkehrungen gegen die Unterseeboote getroffen. Die Zeitungen tadeln, daß man überhaupt nicht erfahre, wie viele Kruppentransporte durch deutsche Torpedierungen verunglückt.

### Die deutsche Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der engere Vorstand des Bundes der Landwirte, die Vorsitz der Jhr. von Wangenheim, Dr. Koeside und der Direktor von Bolkmann, in der „Deutschen Tageszeitung“ folgende Kundgebung:

Die deutschen Landwirte werden wie bisher auch in Zukunft alles daran setzen, durch aufopfernde Arbeit unseren tapferen Heeren den Rücken zu stärken und dem ganzen Volke die Möglichkeit des Durchhaltens zu verschaffen. Man lasse ihnen aber die nötige Freiheit und mache es ihnen nicht unmöglich durch Maßnahmen, die Erbitterung und Verstimmung hervorzurufen und die Schaffensfreudigkeit und die Kraft der Landwirte lähmen. Durch die Fülle der Verbordnungen, die in die landwirtschaftlichen Betriebe hemmend eingreifen, wird der Landwirt entweder gehindert, seine Wirtschaft ordnungsmäßig durchzuführen, oder verleitet, die Verbordnungen zu übertreten. In ersterem Falle unterliegt er dem Angriff und der Verteilung durch die Allgemeinheit, im letzteren durch den Richter.

Bei Beginn der neuen Ernte müssen wir daher dringlichste Vorkehrungen gegen das bisher von der Regierung geübte Zwangsregime mit seinen teilweise sogar unausführbaren Vorschriften erheben. Dieses System, den Wünschen der Sozialdemokratie und des Freiwirts entsprechend, hat uns in den Zustand des sozialdemokratischen Wirtschaftszwangs hineingeführt. Die Regierung muß vor Feststellung ihrer Maßnahmen die landwirtschaftlichen Vertretungen nicht nur hören, sondern auch beachten und nicht beeinflussen von Dröhungen der Sozialdemokratie einseitig deren Willen erfüllen. Das bürokratisch überspannte Verfahren in allen Ernährungsfragen muß schließlich zu einem Zusammenbruch führen. Der Reichstag hat noch in den letzten Sitzungen vor seiner Vertagung durch die gesetzliche Festlegung einer erheblichen Lohnerhöhung für eine Kategorie industrieller Arbeiter geizigt. Dagegen ist keine Bestimmung gekommen, welche der Landwirtschaft die Besserung ihrer jetzigen Lage gebracht hätte, trotz aller Anträge der Vertreter des Bundes der Landwirte. Im Gegenteil, der Ruf nach restloser Erfassung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse ertönt immer lauter, und die Zwangsmittel, mit denen dieser Ruf verwirklicht werden soll, werden immer stärker. Der Versuch, den Antrag Koeside, durch eine Änderung des Systems, einen Weg zu finden, der den landwirtschaftlichen Verhältnissen gerecht wird, und die Hemmung der landwirtschaftlichen Erzeugung, die der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes selbst von dem jetzigen System erwartet, mildert, zur Annahme und Durchführung zu bringen, ist ebenso gescheitert wie der Versuch, wenigstens diejenigen Teile des Brotgetreides der Landwirtschaft als Hintertromm zu belassen, die zur menschlichen Ernährung nicht geeignet sind. Statt nach diesem Antrage mit den Zwangsmitteln abzubauen, ist man im Begriff, dem Landwirt auch noch die Selbst-

versorgung zu nehmen (§ 23a R.-G.-D.). Das bedeutet die Herabwürdigung des denkenden, für sein Tun verantwortlichen Landwirtes zu einer Maschine. Der Landwirt sinkt herab zur Kostgänger des Reiches. Das fördert nicht die Erzeugung, sondern erdroffelt sie.

#### Ferner müssen wir:

1. Bessere Hilfe gegenüber dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft, namentlich zur Zeit der Ernte, und die Befreiung durch stärkere Beurlaubungen von selbständigen Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern, durch Zuweisung von Gefangenen oder Soldaten;
2. Bereitstellung größerer Mengen Düngemittel, um den Bedarf der Landwirtschaft in genügender Weise zu decken. Rechtzeitige Versorgung mit Kohlen und Petroleum;
3. Freigabe des Hintertromms;
4. Bei Viehbeschlagnahme Rücksicht auf Milch-, Frucht- und Spannvieh. Entsprechende Erhöhung der Schlachtviehpreise;
5. Schnellere Bezahlung bei allen Leistungen und Lieferungen;
6. Rücksicht auf örtliche Verhältnisse bei der Zwangserfassung der Milch und zutreffende Preisbemessung;
7. Weniger schablonenhafte Behandlung der Heu- und Stroherfassung (rechtzeitige und ausreichende Gefällung der Eisenbahnwagen, Schutz vor Verderben der abgelieferten Mengen, Vermeidung von Nachforderungen);
8. Freigabe leichtverderblicher Nahrungsmittel (Eier, Obst, Gemüse) für den freien Handel, der allein das Verderben großer Mengen verhindern kann;
9. Wegfall der ehrenrührigen Hausfuchungen, die es dahin bringen, daß dem Landwirt alle Mittel und Gaten seines Besitzes durchsucht werden ohne Gewährung des Schutzes, den die übrige Bevölkerung sonst für sich genießt. Die Anfrage Dr. Koeside im Reichstag zusammen mit den Herren: Dr. Böhme, Herold, Dr. von Heydebrand, Jhr. von Kerdern zur Sorg, Dr. Mahinger, Dr. Kießer, Dr. Graf von Sömerin, Dr. Stresemann, Graf von Westarp, Weinhöl, also Mitglieder verschiedenster Parteien im Reichstage, zeigt die weitverbreitete Verurteilung derartiger Durchsuchungen.

Es widerpricht jedem geübten Menschenverstand, wenn der Kriegerfrau auf dem Lande durch Einziehung aller Arbeitskräfte zum Heere die Wirtschaftsführung unendlich erschwert wird, dann aber noch Soldaten zu solchen Polizeidiensten frei sind. Warum werden solche Hausfuchungen nicht in den Städten bei den Kriegswunden, Kriegsgesellschaften und allen des Hamstern verdächtigen Personen vorgenommen? Der Bauer hat jetzt das erbitternde Gefühl, daß er allein im Reich unter dem Druck von Ausnahmegesetzen steht, die für alle anderen aufgehoben sind. Während auf Betreiben der Sozialdemokratie die Industrie- und Arbeiter dauernd Freiheit und Vergünstigungen erhalten, werden die Landwirte, die alle Kraft aufwenden müssen, um sich zu behaupten und die Ernährung für Heer und Volk zu beschaffen, so gut wie entrechtet. So wie jetzt kann es nicht weitergehen, wenn nicht unermeßlicher Schaden angeht und unser Durchhalten trotz aller Siege in Frage gestellt werden soll.

### Provinzialnachrichten.

Brandenburg, 31. Juli. (Zeitungsvorbot.) Das Erscheinen der „Gazeta Grudziowska“ und des „Przegląd Lubu“ ist für die Dauer von sieben Tagen verboten worden.

Soldau, 31. Juli. (Zwei sechs Wochen alte Ferkel für 210 Mark verkauft) hatte die Gastwirtin W. aus Heinrichsdorf. Sie erhielt auf erfolgreiche Anzeige einen gerichtlichen Strafbefehl über 100 Mark unter Einziehung des übermäßigen Gewinnes, der auf 110 Mark festgestellt wurde. Die Frau gab sich nicht zufrieden, und es kam zur Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht, in der Domänenpächter Dr. M. als landwirtschaftlicher Sachverständiger sein Gutachten dahin abgab, daß der von der Frau erhobene Preis den heutigen Verhältnissen entsprechen habe und angemessen gewesen sei. Das Gericht beließ es aber aufgrund eines weiteren Sachverständigenurteils bei der durch den Strafbefehl festgesetzten Strafe und der Gewinnentziehung.

Tuchel, 31. Juli. (Schwerer Unfall.) Der Sohn der Arbeiterwitwe Grochow, der in Schwes a. W. die Präparandenanstalt besuchte, fiel beim Laub sammeln vom Baum; an den erlittenen Verletzungen ist der junge Mann gestorben.

Danzig, 31. Juli. (Der Hundernfang in der Danziger Bucht) bleibt in diesem Jahre weit hinter den Erwartungen zurück. Es wird nur sehr wenig gefangen, so daß die Beschäftigung des Fischmarktes gering ist. In der Bucht welen in diesem Jahre verhältnismäßig viel Stürme, die den Fischen das Handwerk sehr erschweren, vor allem in der letzten Zeit.

Danzig, 1. August. (Eine Invaliden-Handwerker-Abteilung) ist beim hiesigen Kriegsbeschäftigungsamt eingerichtet worden, in der Kriegsinvaliden je nach ihrer Fähigkeit und Neigung ordnungsmäßig das Sattler-, Schuhmacher- oder Schneiderhandwerk erlernen können. Meldungen sind zu richten an die Invaliden-Handwerker-Abteilung in Danzig, Postfach 628. Die Leute erhalten während der Lehrzeit neben ihrer Rente einen Werklohn von 3,50 Mark.

Königsberg, 31. Juli. (Bei der Gold- und Silber-Ankaufstelle) wurden vor einiger Zeit aus hiesigem Privatbesitz zwei große ungefaßte Brillanten eingeliefert, die nun durch Vermittlung der Diamanten-Regie des südwestafrikanischen Schutzgebietes in Berlin für 19 582,85 Mark ins Ausland verkauft sind.

Aus Ostpreußen, 31. Juli. (Abgelehnter Beitritt.) In Olszode lehnte die letzte Stadtverordnetenversammlung den Beitritt der Stadt zur Hausarzt-Gesellschaft ab, weil die Lieferung von billigen Möbeln sich doch nicht reißlos verwirklichen lasse.

d Strelino, 1. August. (Beifriedhof.) Die 84 Morgen große An siedelungswirtschaft des Besitzers Neumann in Jänzshöfen III ist für 35 000 Mk. in den Besitz des Landwirts Richard Schreiber übergegangen.

Stettin, 1. August. (Eine ungewollte Schädigung des Steuerfiskus) bildete den Hintergrund einer Verhandlung, die sich vor der hiesigen Strafammer abspielte. Unter der Anklage des Diebstahls hatten sich drei erst 17jährige Arbeiter zu verantworten. Sie waren auf dem Wasserwege in ein Gebäude der Spirituswerk-Attengesellschaft eingebrungen, in dem Spiritus unter Zolllerschutz lagerte. Sie füllten mehrere mitgebrachte Krüschelchen, verstopften dann angeblich das angehörte Faß und verschwand mit ihrem Kande von etwa

167 Ätern, die sie später für 2000 Mark veräußerten. Als aber die Beamten der Spirituswerke am nächsten Morgen den Raum betraten, fanden sie, daß der ganze Spiritus, etwa 11 000 Eimer, ausgelassen war. Der Steuerfiskus wurde dadurch um zirka 14 000 Mark Steuerertrag vermindert. Die Angeklagten blieben auch in der Verhandlung dabei, daß sie die Öffnung wieder richtig verschlossen hätten. Das Urteil lautete gegen die beiden eigentlichen Diebe auf 1 Jahr bzw. 8 Monate Gefängnis. Der Dritte, der nur 'Schmiedere gestanden' hatte, kam mit 3 Monaten Gefängnis davon.

### Loftnachrichten.

Zur Erinnerung. 3. August. 1917 Übersetzung der russischen Grenze bei Czernowitz. 1916 Schließen französischer Massenangriffe an der Somme. 1915 Ermordung der russischen Botschafterin von Warschau. Eroberung des Westteiles von Iwanograd. 1914 Übersetzung der belgischen Grenze durch deutsche Truppen. 1913 Einigung der rumänischen und bulgarischen Friedensdelegierten zu Bukarest. 1911 † Reich. Begabter, hervorragender deutscher Bildhauer. 1868 \* König Konstantin von Griechenland. 1817 \* Erzherzog Albrecht von Österreich, der Sieger über die Italiener bei Custozza. 1808 Publikation der neuen preussischen Kriegsgesetze. 1770 \* König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der Vater Kaisers Wilhelm I.

Thorn, 2. August 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Kriegsfreim., Kanonier Alfred Bunze aus Thorn; Telegraphist Franz Dondalst aus Thorn-Moder; Gefreiter Gustav Sieg aus Luben, Landkreis Thorn; Kasimir Wroblewski aus Gollub, Kreis Brielen; Sergeant Wilhelm Sohn aus König; Pionier Reinhold Wopp aus Weburg, Kreis Schwie; Reiter Otto Doll aus Ober-Gruppe, Kreis Schwie; Jäger Fritz Richter aus Neumark; Jäger Adolf Knud aus Schwie; Offizierskandidat Willy Sohn (Fuhart. 11) aus Thorn; Gefreiter Anton Wianatowski aus Thorn-Moder.

(Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Divisionsparker Vincent aus Bromberg; Redakteur Paul Schmidt aus Posen. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Schneider, Bergmann Friedrich Gollan aus Danzig (Fuh. 21); Kaufmann, Kaufmann Eduard Knieß aus Danzig (Fuh. 61); Pionier Joseph Kalkowski aus Schwie; Gefreiter Florian Smoczynski aus Schwie; Landsturmann Fritz Meuz aus Graudenz; Einj., Gefreiter Hellmut Dengin aus Adlig Waldau, Kreis Gollub; Unteroffizier Gef. von aus Gollub; Krankenträger Albert Kapte aus Groß Woll, Kreis Graudenz; Robert Müller aus Graudenz; Grenadier Joseph Haarith, Sohn des Lehrers H. in Groß Reichenan, Kreis Brielen.

Das finnische Freiheitskreuz 1. Klasse ist dem Mann-Gefreiten Paul Wrobbel aus Langenau, Kreis Rosenberg, verliehen worden.

(Personalveränderungen in der Armee.) Generalmajor von der Armee von der Osten, im letzten Kommando des Inf.-Regts. 148, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Befördert: zum Fähnrich der Unteroffizier Bittsch-Schreiner im Inf.-Regt. 4.

(Personalien von der kath. Kirche.) Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Domherrn Schröter in Pölsin zum Dompropst bei der Kathedrale des Bistums Culm in Pölsin.

(Die neue Brotration.) Über die Wiedererhöhung der Brotration erzählt der 'Berl. Lokalanzeiger' noch folgendes: Das Landesgetreideamt hat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß vom 19. August ab die Tageskopfmenge an Mehl für die verorgungsberechtigten Bevölkerung 'bis auf weiteres' auf 200 Gramm festgesetzt wird. Stredungsmittel werden vorläufig nicht gewährt. Die Zulagen für Schwer- und Schwerarbeiter bleiben die gleichen wie bisher. Vom 19. August ab sind an Reichsbrotmehlfabrikanten für jeden Arbeitstag je 5 Stück auszugeben über zusammen 250 Gramm Gebäck, das macht also in der Woche 1750 Gramm Gebäck, anstelle von jetzt 1400 Gramm.

Diese Anordnung für den Beginn des neuen Kriegswirtschaftsjahres darf nur als vorläufig gelten, da die Ernte noch im Gange ist. Es ist bei dem zu erwartenden guten Ausfall der Getreideernte damit zu rechnen, daß bald wieder die alte Tageskopfmenge von 220 Gramm Mehl erreicht werden wird. Gegenwärtig beträgt der Tageskopfsatz 160 Gramm Mehl, dazu treten aber Stredungsmittel von etwa 20 Gramm, jedoch für die Brotverfertigung jetzt insgesamt etwa 180 Gramm zur Verfügung stehen.

(Eine Leuzerungszulage für die Eisenbahner.) Der Eisenbahnminister hat unter dem 30. Juli verfügt, daß an die Eisenbahnbeamten eine in der zweiten Hälfte des August zu zahlende außerordentliche Leuzerungszulage in Höhe des sechsfachen Betrages der monatlichen Leuzerungszulagen, im Höchstfall 500 Mark, zu zahlen sei.

(Die Kleiderbeschlagnahme.) Der Deutsche Werkmeisterverband, Stg Düsseldorf, dem zurzeit 85 000 Werkmeister, Steiger und technische Betriebsbeamte angeschlossen sind, wandte sich im Interesse seiner Mitglieder mit einer ausführlichen Eingabe an den Reichsminister, in der gegen die Ablieferung von Männerkleidern in der von der Reichsbefehlshaber angeordneten Form Einspruch erhoben wurde. Gefordert wurde angemessene Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und die unzureichende Befolgung der Wehrzahl der Angehörigen. In einer weiteren, an die Reichsbefehlshaber gerichteten Zuschrift wurde auf die starke Beanspruchung der Berufsleute bei der Schwerindustrie und dem Bergbau tätigen Beamten verwiesen, die eine liberale Handhabung der Kleiderbeschlagnahme dieser Berufsstände nötig machen, die zum größten Teile nur über die unbedeutenden Kleiderstücke verfügen.

(Kerzenleuchter von Klavieren.) Von der Metallbeschlagnahme werden nur solche Kerzenleuchter betroffen, die mit Klavieren (auch Flügeln und Harmoniken) verbunden sind; die Unterlagen, Plaketten usw. sind aber auch in jedem Falle mitzugeben. Kerzenleuchter von veredelten Klavieren sind ebenfalls entzogen. Zur Lieferung ist der jeweilige Besitzer, d. h. also der Mieter, verpflichtet. Kerzenleuchter von Klavieren, die zu Unterzwecken benutzt werden, können in jedem Falle von der Ablieferung zurückgestellt werden. Kerzenleuchter von Klavieren, die zum

Verlauf bestimmt sind, werden, besonders wenn sie zur Schaustellung dienen, von den Vertrauensstellen aufgeführt. Die Preise werden von Fall zu Fall festgelegt.

(Widerrechtliche Aneignung militärischen Eigentums.) In letzter Zeit mehren sich die Fälle über das Abhandlungskommen von militärischen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, welche Eigentum der Militärverwaltung sind. Hausdurchsuchungen seitens der Zivilbehörden haben bestätigt, daß diese Güter von Heeresangehörigen widerrechtlich nachhause geschickt bzw. auf Urlaub zurückgelassen worden sind. Insbesondere kommen die Angehörigen der Verwundeten und Gefallenen in Betracht, die anscheinend vielfach der irrigen Ansicht sind, daß die betreffenden Gegenstände Privatigentum seien und ohne Bedenken zurückgelassen werden können. Die Angehörigen, welche solche widerrechtlich erworbenen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände in Besitz haben, werden aufgefordert, dieselben umgehend an die Polizeibehörde abzuliefern. Zuwiderhandlungen setzen sich schweren Gefängnisstrafen aus.

(Der Unterrichtsminister gegen das Pflücken von Feldblumen.) Der preussische Unterrichtsminister hat an die Schulbehörden einen Erlass gerichtet, worin er sich unter Hinweis auf die Kriegsnöwendigkeiten nachdrücklich gegen das Pflücken von Feldblumen und das Betreten der bestellten Äcker wendet. Fortgesetzt wird über die Schäden klage geführt, die beim Pflücken der Feldblumen auf Äckern und Wiesen angerichtet werden. Der Minister weist deshalb darauf hin, daß nach § 368 des Strafgesetzbuches sich strafbar macht, wer unbefugt vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Äcker geht. Durch die Entnahme von Feldblumen gehen auch nicht unbeträchtliche Futtermittel verloren.

(Beschlagnahme der Benzol- und benzinartigen Körper.) Am 1. August ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Bestandshebung und Höchstpreise von Benzol, Kohlenbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern in Kraft getreten. Die Veräußerung, Lieferung und Verwendung der beschlagnahmten Stoffe ist nur noch mit Erlaubnis der königlich preussischen Inspektion der Kraftfahrtruppen und die Aufarbeitung von Rohbenzolen und Leichtölen nur unter Innehaltung besonderer Vorschriften gestattet. Gleichzeitig ist die neue Bekanntmachung für verschiedene der durch sie betroffenen Stoffe Höchstpreise fest. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine größere Anzahl Einzelbestimmungen enthält, die für die betroffenen Kreise von Wichtigkeit sind, ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

(Zum Eisenbahnunglück auf der Ostbahn.) Der Kaiser hat den Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die überaus traurigen Folgen des schweren Eisenbahnunglücks bei Zandow mit schmerzhaftem Bedauern entgegengenommen und den Minister beauftragt, den Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten und den Verletzten seine herzlichste Teilnahme auszudrücken.

— Von den bei dem Unglück Getöteten wurden nachträglich festgestellt: Ehefrau Baron aus Spandau und Frau Gertrud Kreusch aus Arnswalde. Etlichen Leichen konnten noch nicht festgestellt werden. Es werden daher amtlich bereits besondere Merkmale bekanntgegeben. Nachrichten und Wünsche über Bekleidung oder Überführung der Leichen sind unverzüglich an den Bahnhof Zandow a. W. zu richten: 1. Verlobte Leiche. Bei Auffindung glaubte man Halsbinde zu sehen. Reste von Papierwäsche gefunden. 2. Weibliche Leiche, 20 bis 25 Jahre alt, Haare schwarz, mittelkräftige Figur, schwarzwollene Strümpfe, gute Schnürschuhe, Bluse weiß und durchsichtig, Schulpen mit 5 Kugelnknöpfen, am linken Finger der linken Hand ein Ring mit vier weißen Steinen. 3. Männliche Person, graugeschnittener Anzug, Alter 40 bis 50 Jahre, Schnurrbart dunkelblau, kahle Platte, an den Schläfen kurzes graues Haar. 4. Weibliche Person, dunkles Haar, 20 bis 30 Jahre, einen blauen und einen braunen Unterrock, schwarze Schnürschuhe, schwarze Strümpfe, grauweiße Bluse, mittelgroße Figur. 5. Weibliche Person, 30 bis 35 Jahre alt, parkes dunkles Haar, schwarzes Rad, schwarz-wollene Strümpfe, schwarze Schnürschuhe, einen Stegeling, Leibwäsche l. u. gezeichnet. Körperbau kräftig. 6. Weibliche Person, 30 bis 35 Jahre alt, mittelstarke Figur, Haare und Augenbrauen schwarz, Leibwäsche mit Zeichen C. W. 4. linke Hand Verlobungsring, gute schwarze Schnürschuhe, schwarzwollene Strümpfe, Strümpfbänder aus Spiralfeder, teils vernickelt. 7. Große starke Frau, Alter 40 bis 50 Jahre, Haare dunkelblond, schwarzes Kleid und schwarze Schnürschuhe mit Lackspitzen, schwarze Strümpfe, Wäsche gezeichnet B. S., goldener Siegelring, Platte mit eingraviertem Kreuz und Zeichen B. S., Stuhl mit Kneifer von der Firma Hermann Radtke, Bromberg, Danziger Straße 7.

(Neues Brotgetreide.) Seit etwa 14 Tagen kommt bereits durch Frühdruck gewonnenes Brotgetreide aus der diesjährigen Ernte zur Ablieferung. So sind bei der Thormer Dampf-mühle bisher etwa 24 000 Zentner Roggen angeliefert und zumteil auch schon vermahlen worden. Wie wir hören, hat das Getreide dieses Jahr durchweg eine gute Mähfähigkeit, jedoch das gewonnene Mehl von ausgezeichneter Qualität ist. Da das Mehl bald zum Verbrauch in die Bäckereien gelangt, werden die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes wohl bald verstummen.

(Silberne Hochzeit.) Das Fest der Silberhochzeit begeht am 3. August das Maurer-poller Gulian Ziklausek Chopacz, Wellenstr. 76.

(Thormer Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonnabend, gelangt der ermäßigten Preisen die Operette 'Der ideale Bauer' zur letzten Aufführung. Der Sonntag bringt eine Wiederholung von 'Rose von Stambul' mit Maria Janowska als Gast. Am Dienstag geht die reizende Nibelungenoperette 'Drei alte Schachteln' in Szene. Am Mittwoch gelangt das Volksstück 'O schöne Zeit, o selbige Zeit' zur ersten Aufführung.

(Thormer Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war bei der günstigen Witterung — der Regen war allerdings noch nicht ergebnisreich — reichlich besetzt, besonders mit grünen Bohnen, die auf neun Jahren aus dem Lande, von Leibisch, Langen, Koffbar, Groß Rogau, Wiesenburg, Gurske, Schwarzbrunn und Ziegelwiele auf den Markt gekommen waren und zum Preise von 50 Pfg. beste Ware 60 Pfg. das Pfund, reichend Absatz fanden. (In Berlin, das sonst mit Gemüse überschwemmt ist, fehlten die Bohnen gänzlich noch.) Leibisch hatte auch eine Fuhre Kohlräben, Gurske prächtige Preisbeeren gelandt, die zum Preise von 80 Pfg. pro Fuder verkauft waren. Blumenlohl war in ziemlich Menge vorhanden und schon billiger zu

haben; ein ganz stattlicher fester Kopf kostete 1 Mark, zwei lose Köpfe zusammen 80 Pfg. Pilze sind nun schon in größeren Massen am Markt; das Ständchen des Copernicus umfaßten 30 Körbe der leuchtend gelben Früchte, und andere 30 bis 40 Körbe zogen sich zur anern Ecke des Marktes hin. Leider waren es nur Reiflinge, deren Preis auf 60 Pfg. in der letzten Stunde, da der Absatz sehr flodend war, wohl noch tiefer herabging; andere Pilze fehlten gänzlich. Die Mandel Kohlrabi stellt sich jetzt auf etwa 120 Mark. — Der Geflügelmarkt wies gegen zwei Duzend junge Hähnchen auf, die das Stück mit 4—10 Mark, letztere 'kapaunenartig', wie es hieß, bezahlt wurden. In großer Menge waren Kaninchen am Markt, deren Preis etwas herabgegangen, wie jetzt zu erwarten war. — Der Fischmarkt war nur mäßig versorgt.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden eine Herrnhut mit Kette, ein Schlüssel, sieben Schlüssel am Ring.

(Zugelaufen) ist eine Henne.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 31. Juli. (Einnene Pflanze in Polen. — Heilkräuterbau.) Das Vorkommen einer neuen Pflanze wird aus Ploz an der Weichsel gemeldet. Bei der Vornahme einer Sammlung aller in der Umgegend dieser Stadt vorkommenden Pflanzen — über 600 — für das Plozer Museum der Wissenschaften entdeckte Frau Dr. Maciesza an mehreren Standorten den 'Zusammengedrückten Ampfer' (rumex confertus), eine Pflanze, die in Wolhynien heimisch ist und höchstens bis Lemberg und Zydaczow in Galizien vorkommt. In Polen war diese Pflanze bisher nicht gefunden worden. Der neuen Pflanze wird die nächste Sitzung der Plozer Wissenschaftlichen Gesellschaft gewidmet sein. — Zu den unangenehmsten Bodenunreinigkeiten gehören die Heilkräuter, die teils wild wachsen, teils angebaut werden müssen. Nach Berechnungen von Fachkreisen müßte der Gesamttertrag für den Verkauf der Heilkräuter jährlich 10 Millionen Mark betragen. Indessen erzielte die Gesellschaft 'Planta', die den Handel mit polnischen Heilkräutern in ihren Händen konzentriert, im Jahre 1917 einen Ertrag von nur 542 000 Mark.

## Freiwillige vor!

Landwirtschaft, Eisenbahn, Forstwirtschaft und alle kriegswichtigen Betriebe müssen arbeitsfähig erhalten bleiben. Die große Armee der Heimarbeiter benötigt Arbeitskleidung. Gebt Eure entbehrlichen Anzüge ab!



### Jekaterinburg von den Tschecho-Slowaken besetzt.

Jekaterinburg ist von den Tschecho-Slowaken genommen worden, wodurch auch Moskau betroffen ist. Jekaterinburg ist die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements in Süd-Rußland und liegt am Dnjepr. Die Einnahme der mächtigen Stadt hat Anlaß dazu gegeben, daß die bolschewistische Presse zu den Waffen ruft, um die tschecho-slowakische Gefahr niederzuschlagen.

### Letzte Nachrichten.

#### Vorläufig keine Entlassung des Jahrganges 1870.

Berlin, 2. August. Umläufig wird mitgeteilt, daß die schon mehrfach besprochene Entlassung des Jahrganges 1870 noch nicht möglich ist. Auch einer teilweisen Entlassung dieses Jahrganges kann zurzeit noch nicht näher getreten werden. Anordnungen, die von einigen Dienststellen in dieser Richtung getroffen waren, sind wieder rückgängig gemacht worden.

#### Berurteilter Verräter.

Berlin, 2. August. Der Gefreite Bernhard Krauß ist durch Urteil des Oberkriegsgerichts zu Graudenz wegen Kriegsverrats und Fahnenflucht aus dem Felde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Krauß hat dem englischen Nachrichtendienst seine Kenntnisse über Organisation und Ausbildung der Fliegerwaffe verraten.

#### Einderufung des Jahrganges 1920 in Frankreich.

Am 1. August, 2. August. Neuter meldet aus Paris: Die Kammer hat mit 358 gegen 61 Stimmen das Gesetz über die Einderufung der Jahressklasse 1920 angenommen.

### Die englischen Kriegsausgaben.

London, 2. August. (Neuermeldung.) Im Verlauf seiner Rede im Unterhaus sagte Bonar Law u. a.: Im Juli 1916 ermöglichte es die englische Regierung, außer anderen Vorschüssen dem italienischen Schahamt einen Monatskredit zu gewähren, dessen Hauptzweck die Stärkung des italienischen Wechselkurses war. Kürzlich wurde eine Erleichterung dem italienischen Schahamt auch von den Vereinigten Staaten und von Frankreich gewährt. Bonar Law gab dann einen Einblick in die Ausgaben. Die Kriegsanleihe von 1917 war die erfolgreichste der Welt. Der Gesamtbetrag erreichte 1 080 119 Pfund Sterling. Das vollständige Ergebnis fortdauernder Anleihen, das am 2. Oktober begann, betrug bis zum 27. Juli 1 028 380 Pfund Sterling.

Annahme des neuen englischen Kriegskredits.

London, 2. August. (Neuermeldung.) Die Kreditvorlage wurde vom Unterhause einstimmig angenommen. Bonar Law teilte mit, daß der Premierminister am 7. August eine Übersicht über die Kriegslage geben werde.

Der amerikanische Botschafter auf der Reise nach der Murmanküste.

Washington, 2. August. Der Moskauer Botschafter der Vereinigten Staaten, Francis, drängt dem Staatsdepartement, daß er sich in Begleitung der Leiter der britischen, französischen und italienischen Mission am 30. Juli nach der Murmanküste begeben habe.

### Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

### Berliner Produktbericht vom 1. August.

Im freien Warenverkehr zeigte sich seitens der Händler und Verbraucher lebhafter Begeh für Kleinfleisch, weil die Auslieferung für die neue Kleinfleischsorte sowohl im In- als im Auslande als nicht günstig angesehen werden. Hier angeboten wurden Stoppelrinder, doch vollziehen sich darin die Umschlüsse nur schleppend. In Soraballa ist die zur Verfügung stehende Ware knapp und geht gut ab. In Saalgetreide kommt das Getreide nur schwer in Fluß. Weiter: bewillt.

### Wasserstände der Weichsel, Graue und Nehe. Stand des Wassers am Pegel.

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	1.	0,4	31.	0,2
Randsholt	—	—	—	—
Warschau	2.	0,79	1.	0,78
Ghmalowice	—	—	—	—
Zatoczn	—	—	—	—
Nehe bei Bromberg	—	—	—	—
Nehe bei Czarnikau	—	—	—	—

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 2. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 768 mm  
Wasserstand der Weichsel: 0,4 Meter.  
Lufttemperatur: + 15 Grad Celsius.  
Wetter: Trocken. Wind: Nordwesten.  
Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Celsius, niedrigste + 14 Grad Celsius.

### Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 3. August: Heiter, wärmer, meist trocken.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 4. August 1918. (10. n. Trinitatis.)

Altstädtliche evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des fünften Kriegsjahres. Pfarrer Dr. Freitag. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. Kollekte zum Besten der Verdringung christlicher Schriften unter den Truppen. — Freitag den 3. August: Kriegsgebetsandacht. Neustädtliche evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Bielefeld. Gurske. Darauf Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Kollekte zum Besten der Verdringung guter und insbesondere christlicher Schriften unter den Truppen.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anstl. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die gesamte evangel. Militärgemeinde. Festungsgarnisonpfarrer Hößler. Amstags: Festungsgarnisonpfarrer Hößler. — Mittwoch den 7. August 1918, abends 6 Uhr: Kriegsbefehle. Festungsgarnisonpfarrer Hößler. Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Krüger.

St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr kein Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pfarrer Heuer. Kollekte zur Beschaffung von gutem Leinwand für das Heer.

Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Stewten. Vormittags 10 1/2 Uhr: Kriegsgottesdienst. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Jungfrauenvereins.

Evangel. Kirchengemeinde Gramschin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gramschin. Pfarrer Hecher.

Evangelische Kirchengemeinde Kentschan. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Luben. Nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst in Kentschan. Pfarrer Walter Dehmow.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bfendorf. Befugtes Gottesdienst in Gr. Bfendorf.

Evangel. Gemeinde Sulkau-Goljagan. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Sulkau. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in Steinan. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Hillmann.

Evangelische Kirchengemeinde Segeln. Judemissions-lage. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 1 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. 4 Uhr: Nachhergottesdienst. Früherer Judemissionsprediger Pfarrer Franz. Nachher jedesmal Sammlung und Schriftenverkauf für die Judemission.

1 1/2 Uhr: Jugendwehr-Liedung des Jünglingsvereins.

Sapfsten-Gemeinde Thorn. Sappstentage. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Hinge. Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Wesser. Nachm. 5 Uhr: Abendmahl. Derselbe. Nachm. 8 1/2 Uhr: Jugendverein im Freien. Derselbe. — Mittwoch den 7. August 1918, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Wesser.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Moder, Bergstraße 57. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Leub.

Gemeinschaft innerhalb der Landestirche. Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Lageramt). Früh 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Kirchengottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde.



Gestern erhielten wir die unfassbare, bittere Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, Vater seiner lieben, kleinen Kinder, der

# Willy John

im blühenden Alter von 33 Jahren am 25. 7. 18 sein Leben dem Vaterlande opferte.

Thorn den 2. August 1918.

Die unsagbar schmerzgefüllte Gattin Wally John, Melita u. Wera-Magda, Kinder, geb. Czechowski.

Wer ihn gekannt, wird meinen Schmerz empfinden.

Am 1. August, 5 Uhr morgens, entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

# Carl Schwarzrock

im 73. Lebensjahre.

Gr. Rogau den 2. August 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Gustav Schwarzrock und Frau.**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Kirche in Gr. Rogau aus statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, sowie den Herren Sandelowsky und Jablonski und dem Personal der Firma S. Schendel & Sandelowsky, insbesondere Herrn Pfarrer Szudinski für die schöne Rede, die er am Grabe des Verstorbenen hielt, sagen wir herzlichsten Dank.

Thorn-Möcker den 2. August 1918.

**A. Dondalski und Geschwister.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unsern lieben Tochter Leokadia sagen wir allen Bekannten und Bekannten innigen Dank.

Thorn den 2. August 1918.

**Familie Baczmanski.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes Walter, sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Freitag für die trostreichen Worte am Grabe, hiermit unsern innigsten Dank aus.

Thorn den 2. August 1918.

**J. Müller und Frau.**

Für die mir zum 25-jährigen Weibertagsjubiläum gesandten

## Glückwünsche

der Handwerksammer Graudenz und der Schneiderinnung Thorn, sowie Herrn Stadtrat Kelsch, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Tilsner, Schneidermeister.

**Königl. Klassenlotterie.**

In der am 13. und 14. August 1918 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse

1 1 1 1 8 Lose  
zu 80 40 20 10 Mark zu haben.

**Dombrowski,** Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-Platz, Fernsprecher 842.

Die zum Nachlaß der Stadtrat Fehlauser'schen Eheleute gehörigen Grundstücke Thorn Neustadt, Bl. 214 und Thorn Altstadt, B. 218, sollen durch mich freiwillig verkauft werden. Ich bitte um Abgabe von schriftlichen Geboten.

Schlee, Antizyrot, Testamentsvollstrecker, der Eheleute Fehlauser.

Empfehle:

**Stoppelrübensamen** neuer deutscher Sorte zum geschäftlichen Höchstpreise:

1 Kilo zu 7,20 Mark,  
100 Gramm „ 0,90  
10 Gramm „ 0,15

Samenhandlung **Carl Mallon, Thorn,** Altstädter Markt 23.



Am 15. 7. 18 fand in den letzten, schweren Kämpfen unser herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

# Anton Wanatowski

im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod.

Thorn-Möcker den 2. 8. 1918

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Lieber Anton schlafe in Ruh, unsere Liebe deckt dich zu.

Übernehme sämtliche **Bauarbeiten** sowie

**Reparaturen** und führe sie zu jeder Zeit aus **Franz Slonowski, Maurermeister,** Thorn-Möcker, Gerechestr. 33.

## Hüte zum Unpressen

werden noch bis zum 10. angenommen.

**Minna Jahnke,** Wellenstr. 86.

Neu eingetroffen ein großer Posten

## Strassenbesen

aus Birkenrauch, Ersatz für Pflaster.

**Gustav Heyer,** Rathausgewölbe 6, Fernspr. 517.

## Gummiring

f. Konf.-Gl., groß 45 Pfg., mittel 28 Pfg. (Wiedervert. Rabat) Süd. Glühlampen-Vertrieb, Königsberg i. Pr.

Wer übernimmt das

**Beaufsichtigen v. Schularbeiten?** Angebote mit Preis erbeten unter C. 2528 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Älterer, erfahrener Bautechniker,** mit thorn. Verhältnissen bet., sucht Stellung in einem Baugeschäft, evtl. Vertretung des Chefs. Angeb. unter F. 2531 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

**Pianistin und Cellist** von sofort frei. Auf Wunsch eigene Noten. Angebote unter D. 2529 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Schneiderin** sucht Beschäftigung, dieselbe fertigt auch Anabenanzüge. **Harkowski, Talsir. 42.**

## Stellenangebote

**Bautischler, Maschinenarbeiter** sucht für dauernde Beschäftigung **Oskar Köhn, Kaiserstr. 13.**

**Schloßerlehrlinge** stellt ein **Otto Röhr, Bau- u. Kunstschlosserei, Bräuentstraße 22.**

**Ein landwirtschaftlicher Arbeitsmann** zum sofortigen Eintritt gesucht. **W. Zenker, Culmer Chaussee 28.**

**Schloßerlehrlinge** stellt ein **Otto Röhr, Bau- u. Kunstschlosserei, Bräuentstraße 22.**

**Ein junger oder älterer Arbeitsbursche** kann sich melden bei **C. Wandelt, Altst. Kirchhof.**

## Bekanntmachung.

Wegen der bevorstehenden Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise empfehlen wir der Bürgerschaft dringend, sich schleunigst nach Möglichkeit mit Koks zu versorgen.

**Elektrizitätswerke Thorn, Abt. Gaswerke.**

## Dreher, Schlosser, Former, Schmiede, Tischler, Frauen und Arbeiter

zum Anlernen stellen dauernd ein

**Born & Schütze, Thorn-Möcker.**

## Große, helle Fabrikräume oder Speicher und großer Keller

für Lebensmittel-Fabrikation per sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt, wo elektrisch vorhanden. Angebote mit Preisangabe unter Y. 2399 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Arbeitsburschen

verlangt **Fr. Strehlau, Araberstr. 4**

## Laufbursche

sof. gef. **M. Fischer, Altst. Markt 26.**

## Junge Dame

perf. i. Stenogr. u. Schreibm., fließt im Rechnen, sof. od. spät. gef. Schriftl. Bewerbungen an **J. S. Baner, Säule u. Felle, Leibschierstraße 11.**

## Helferin

mit guter Schulbildung sofort gesucht. **Löwen-Apothek.**

## Schneiderin

im Hause für einige Tage gesucht. **Frau Seydel, Culmerforstallee.**

## Fräulein,

möglichst mit Zeugnis der Haushaltungsschule, als Stütze für ältere Dame, auch durch Vermittlung von sof. gef. **Vorstellung, von 2-3 Uhr nachm. Köpferstr. 2, 1. r.**

## Junges Mädchen

aus achtbarer Familie als Lehrmädchen stellt ein **Gust. Ad. Schul Nachf., Elisabethstraße 22.**

## Bogenanlegerin

ge sucht. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.**

## Kräftige Arbeitsfrauen

für sofort gesucht. **Maschinenfabrik E. Drewitz.**

## Junges Mädchen

für Haus und Geschäft sofort gesucht. **Photogr. Atelier Simon, Wauerstr. 22.**

## Reinmachefrau

wird gesucht. **Culmerstraße 12, 2.**

## Mädchen

für Alles sofort gesucht. **Gerechestr. 3, 1.**

## Belleres Mädchen

zur Aufwartung für die Apotheke gesucht. **Schwan-Apothek, Thorn-Möcker.**

## Saubere, eifrige Aufwartung

für die Vormittagsstunden von sofort gesucht. **Frau Major Gründel, Brombergerstr. 14, 1.**

## Aufwartung

für vormittags sofort gesucht. **A. Petersilge, Schützenhaus, im Geschäft.**

## Sauberes Mädchen

für einige Morgen- und Nachmittagsstunden gesucht. **Brombergerstr. 45, 1, p.**

## Befehdendes Aufwartemädchen

kann sich melden. **Bräuentstr. 18, 4. Trp.**

## Laufmädchen

für den Nachmittag sofort gesucht. **Löwen-Apothek.**

## Junges Mädchen,

auch Schulmädchen, für die Nachmittage zu einem Kinde sofort verlangt. **Parkestr. 16, p. r.**

Suche für eine Bahnhoßwirtsch. nach Ruhland: **Hennerfräul. u. Büttelfräul. Kochmannell wie Personal jed. Branche.** Eintritt sofort oder 1. August. **Stanislaus Lewandowski, gemerbmähiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.**

## Wohnungsgejuche

Arzt sucht in den Hauptverkehrsstraßen Thorns

**6-8 Zimmerwohnung,** zum 1. Oktober 1918 oder später. Angebote unter A. 2526 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**5-6 Zimmerwohnung** vom 1. 10. 18 zu mieten gesucht. Angebote unter V. 2421 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Beamter sucht vom 1. 10. 18 eine **3-4-Zimmerwohnung** mit Zubehör, bevorzugt Vorstadt. Angebote unter L. 2536 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zum 1. 10. 18 oder früher suche 1 Wohnung i. best. Hause der Alt- oder Neustadt, 2 bis 3 Zimmer und Küche. Angebote unter E. 2380 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## 2-3 Zimmer

zu Bürowecken in der Breitestr., evtl. Elisabethstr., gesucht. Angebote unter B. 2527 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

In Möcker, Thorn oder Bromberger Vorstadt wird eine Wohnung von **2-4 Zimmern,**

Küche mit Gastocher nebst Zubehör zum 1. 10. 18 hochpaterre gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K. 2535 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Suche 1 Stube oder Stube und Küche, trocken, sauber, mit Zubehör zu sofort oder später, 2 Kinder von 11 und 10 J. **Frau Metz in Dübeln bei Broghawfen Kreis Culm, Westpr.**

Für die Dauer des Krieges wird vom jungen Ehepaar **vollständige, möblierte Wohnung** zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter U. 2295 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Kaufleute suchen gut abgeglichene **möbl. Wohnung,**

2 separate Schlafzimmer, Dauermieter. Angebote mit Preisangabe unter Z. 2525 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Leeres Zimmer** von größerer Wohnung abzumieten gesucht. Angebote unter Y. 2424 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Geschlachtspferde

kaufe jederzeit. Reingeschlachtet u. selbstgeschlachtet, wo ein Veterinär die sofortige Tötung nicht angeordnet, kann ich nicht annehmen. **Hofschlächtere W. Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Tel. 465.**

**Ausflug**  
Sonntag, 4. 8. 18, Schläffelmühle. Treffpunkt 3 Uhr an der Fähre.

## Stadt-Theater

Sonnabend, 3. August, 7<sup>1/2</sup> Uhr: Ermäßigte Preise! Zum letzten male! **Der fidele Bauer.**

Sonntag den 4. August, 7<sup>1/2</sup> Uhr: **Rehtes Gastspiel Maria Janowska. Die Rose von Stambul.**

## ämmchen

Kleinkunstbühne, Gerechestr. 3.

Einem durchschlagenden Erfolg erzielte das neue

## August-Programm.

Anfang 7 Uhr.

Weindiele repariert.

## Frachtbrieje

nach amtlicher Vorschrift,

## Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn, Katharinenstr. 4.**

**2000 u. 3000 Mark** auf sichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter H. 2533 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wer bar Geld braucht** schreibe direkt an **R. Liedtke, Danzig, Paradiesstraße 2-9.**

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang. Sonntag, 3. August, 11 Uhr. Bibelstunden jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr.

**Thorn. ev. kirchl. Blaukreuzverein.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Verlammtung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechestr. 4, Eingang Gertrudenstr. Jedermann willkommen.

**Christlicher Verein junger Männer,** Ludwigerstraße 1. Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

## Militärfreier Herr,

29 Jahre alt, kath., sucht Bekanntschaft, bes. etwas vermögiger Dame, auch Kriegervitwe, zwecks Heirat; Einheirat nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften mit Bild bitte unter J. 2534 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Anonym zweifels. Discretion zugesichert. **Paul Jänerat vom 28. Juli bittet**

**14jähr. Kriegsbeschädigter** die einsame Frau auf Brief vom 29. 7. bringend um Lebenszeichen bis Sonntag, da Brief zu spät empfangen.

Angebote unter A. 2376 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## 1 gesunder Knabe,

1 Monat alt, ist als eigen abzugeben. Zu erfragen **Schloßstraße 8.**

## Die Beleidigung

gegen Fr. Emilie Hans nehme ich zurück. **Helene Hoffmann.**

## Damenuhr

in braunem Lederornat Freitag vormittags 11 Uhr, Stadtbahnhof b. Festungslogarett VIII, Schullstraße, verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Rathaus, Fundbüro.

## 8 Schafe.

Gegen Erlichtung der Kosten abzuholen bei **F. Leischner, Reudorf, b. Zlotterie.**

## Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktober		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Dieses zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### Der Rheine beim Kaiser.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Kaiser am Mittwoch den Rheine Abbas Hilmi II. im Großen Hauptquartier empfangen.

### Die finnische Abordnung bei Hindenburg.

Die finnische Abordnung, bestehend aus dem finnischen Gesandten in Berlin Staatsrat Erzengel, Generalmajor Ignatius, Legationsrat Baron von Borsdorff und Major von Griepenberg traf Mittwoch in der Befehlsstelle der obersten Heeresleitung ein und überbrachte dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff das Großkreuz des finnischen Freiheitskreuzes.

### Englisch-deutscher Gefangenaustausch.

Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet, daß der Austausch von Kriegsgefangenen nächsten Montag wieder aufgenommen werden wird. Die Hospitalschiffe „Sindoro“ und „Zeeland“ werden dann von Rotterdam ausfahren.

### Tagung des Entente-Kriegsrats.

Die „Italia“ meldet aus Paris: Der interalliierte Kriegsrat tritt in der ersten Augustwoche zusammen. In ihm wird zum erstenmal auch Brasilien vertreten sein.

### Frankreichs Mannschaftsnot.

Die französische Kammer verhandelte über den Gesetzentwurf betreffend die Aushebung der Jahressklasse 1920. Mehrere Redner sprachen sich dafür für die Entlassung der älteren Jahrgänge aus. Renaudel erklärte, die vorzeitige Einberufung der Jahressklasse 1920 sei keine gute Politik. Andere Länder hätten diese Klasse zwar schon einberufen, aber man müsse die Gesamtzahl der französischen Opfer in Rechnung ziehen. Unterstaatssekretär Abrami erklärte, Frankreich sei in einen schrecklichen Krieg verwickelt. Es handle sich darum, diesen Krieg so schnell wie möglich unter Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte der Verbandsmächte siegreich zu beenden. Die Jahressklasse 1920 müßte im Herbst aufgerufen werden. Die Regierung verpflichtet sich, die Verwendung der Jahressklasse 1920 unter strengen Bedingungen zu übernehmen und die Frage der Entlassung der älteren Jahrgänge durchzuführen.

### Eine Friedensfrage im englischen Unterhaus.

Lees Smith fragte, ob vom Feinde in der letzten Zeit eine Anregung oder Vorschläge, in Friedensverhandlungen einzutreten, eingegangen seien. Balfour antwortete: „Nein, keine feindliche Regierung ist an uns herantretten.“

### Wieder ein Friedensbrief Lansdownes.

Lord Lansdowne veröffentlicht einen neuen Brief, worin er nach einer Übersicht über die Darstellungen der Kriegsziele und Mittelern durch Lloyd George, Wilson, Smutts und andere Staatsmänner erklärt, in der letzten dieser Darstellungen, die am 4. Juli von Wilson gegeben wurde, sei nicht eine Umschreibung der Friedensbedingungen, sondern eine sehr edle Schilderung der Dinge zu erblicken, für die die alliierten Völker der Welt kämpfen. Lord Lansdowne fordert dann eine klare Darstellung nicht aller Einzelbestimmungen im endgültigen Friedensvertrag, sondern der Bestimmungen, aufgrund deren die Entente zu diplomatischen Unterhandlungen bereit sei.

### Die Polen und das Cholmer Land.

In der letzten Ausschüßsitzung des polnischen Staatsrats wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Notwendigkeit des Austauschs der deutsch-ukrainischen Ratifikationsurkunde des Brester Friedens folgenden Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung der nächsten Staatsratsitzung zu legen: „In Anbetracht der Beunruhigung der öffentlichen Meinung fordert der Staatsrat die polnische Regierung auf, energische Schritte zum Schutze der polnischen Interessen zu unternehmen, die durch den Brester Vertrag bedroht sind.“ Österreich-Ungarn hat den Vertrag noch nicht ratifiziert. Daß dies auch nicht geschehen möge, das bezweckt offenbar dieser Antrag. Nachdem aber Deutschland den Vertrag ratifiziert hat, ist seine Änderung ausgeschlossen, abgesehen von der in ihm vorgesehenen Möglichkeit, die Grenzlinie gegen Polen etwas abzuändern.

### Finnlands Vertreter in Kiew.

Der finnische Legationsrat Dr. Hermann Gummerus, der mehrere Jahre in Stockholm anständig war, begibt sich nach Kiew. Er ist zum diplomatischen Vertreter für die Ukraine ausersehen.

### Englands Absichten in Nordrußland.

In Kiew und Sorok haben die Engländer jetzt zwei Divisionen gelandet, die der allgemeinen Ausrüstung nach für Archangel bestimmt sind.

find. Die Zahl der im Murmanhafen liegenden Kriegsschiffe beläuft sich auf fünf Kreuzer und 14 Torpedoboote, davon zwei amerikanische und ein italienisches. Die übrigen sind englische und französische. In Archangelst trafen in der vergangenen Woche 17 sozialrevolutionäre Mitglieder des Moskauer Sowjets ein, die in dem von englischen Marinesoldaten besetzten Hotel de France Wohnung nahmen.

### Die Japaner in Wladiwoostok.

Die im Laufe der vergangenen Woche gelandeten japanischen Abteilungen haben in Wladiwoostok die wichtigsten Stadtteile, die bisher von den Tschecho-Slowaken gehalten wurden, militärisch besetzt. Die Eisenbahnstation und der Hafen befindet sich unter japanischem Schutz.

### Ein englisches Konsulat in Persien in Brand gesteckt.

Das Berner „Intelligenzblatt“ meldet aus Teheran, daß das englische Konsulat in Reyt von Aufständischen angegriffen, geplündert und in Brand gesteckt wurde.

### Japan und Amerika im Weltkriege.

Das Wiener „Fremdenblatt“ bespricht die Einmischung Japans und Amerikas in den Weltkrieg und sagt: Unbestimmt um die Folgen, welche diese Einmischung in die europäischen Verhältnisse nach sich zieht, und nur von der fixen Idee beherrscht, die Mittelmächte zu Boden zu ringen, haben England und Frankreich schwere Gefahren für die Unabhängigkeit Europas heraufbeschworen. Deutschland und Österreich-Ungarn verteidigen jetzt das Selbstbestimmungsrecht Europas gegen Amerika; die Zentralmächte kämpfen jetzt für „Europa den Europäern.“ Das Blatt fährt dann fort: So hat der Weltkrieg ein ganz neues Gesicht angenommen. Frankreich und England gestehen offen ihre Ohnmacht ein, Deutschlands und Österreich-Ungarns Herr werden zu können, da sie nunmehr durch Hilfe von Amerika, Japan und China ihre endgiltigen Niederlagen vorhüten zu können glauben. Aber auch die Vereinigten Staaten selbst trauen der eigenen Kraft nicht mehr, und daher wohl hat Präsident Wilson der Intervention Japans, des gefährlichsten Nebenbuhlers der Vereinigten Staaten, in Sibirien zugestimmt. Nicht für Deutschland droht Gefahr, sondern für England und Amerika. Japans Eingreifen für entscheidend zu halten, das vermag nur die überreizte Phantasie in den romanischen Ländern. Der Kampf, den die Zentralmächte für die Unabhängigkeit Europas führen, wird zu ihren Gunsten entschieden werden, wie es schon heute der ihnen von West- und Osteuropa aufgezwungene Krieg ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. August 1918.

— Von den Höfen. Emma verwitwete Königin der Niederlande, geborene Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, vollendet am 2. August ihr 60. Lebensjahr. — Johann Leopold Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha wird am 2. August 12 Jahre alt. — Konstantin I. König der Hellenen erreicht am 3. August das 50. Lebensjahr. — Haakon VII. König von Norwegen wird am 3. August 46 Jahre alt.

— Staatssekretär von Hinzte ist von seiner Reise ins Große Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

— Generaloberst von Kirchbach ist von seiner Friedensstelle als Präsident des Reichsmilitärgerichts enthoben worden. Graf von Kirchbach, der à la suite des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. niederösterreichisches) Nr. 46 steht, ist jetzt Oberbefehlshaber einer Armee.

— Zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Altona ist der Geheimrat Oberfinanzrat und vortragende Rat im Finanzministerium Dr. jur. Schneider in Berlin ernannt worden. Er wird die Geschäfte am 1. September d. Js. übernehmen.

— Der bisherige ständige Hilfsarbeiter im Reichschatzamt, Geheimrat Regierungsrat Dr. Moll ist zum Geheimen Finanzrat und Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulen ernannt worden.

— Der sächsische Staatsminister Dr. Beck ist Mittwoch Abend von Dresden in München eingetroffen. Er wurde Donnerstag Mittag vom König empfangen und zur Frühstückstafel zugezogen.

— Der Bundesrat ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an die Majore Gruson und Piffardt und den Hauptmann Preußner.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung betreffend die private Schwefelwirtschaft vom 13.

November 1915, das Gesetz zur Änderung des Reichsstempelgesetzes und das Gesetz zur Änderung des Wechselstempelgesetzes.

— Zum Rektor der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin für das Studienjahr 1918/19 wurde der ordentliche Professor der evangelischen Theologie Geheimrat Konfistorialrat D. Dr. Seeburg gewählt.

— Eine Neueinteilung der Militärverwaltung im Bereich des Oberbefehlshabers Ost steht, wie verlautet, bevor. Es ist geplant, zwei getrennte Militärgouvernements zu bilden. Das eine soll Kurland sowie Livland und Estland umfassen, das zweite soll als Militärgouvernement Litauen eingerichtet werden. An die Spitze des letzteren wird General von Harbou treten, der gegenwärtige Inspekteur bei der 8. Armee.

— Die Anstellung von Turninspektoren im Hauptamt fordert die deutsche Turnerschaft in einer Denkschrift über die militärische Vorbereitung der Jugend als eine der in Zukunft notwendigen Maßnahmen im Schulkturnen. Vor dem Kriege hatten bereits 23 Großstädte freiwillig eine solche hauptamtliche Turninspektion eingerichtet. Die Ausdehnung dieser Einrichtung auf alle Städte von über 50 000 Einwohnern wird angestrebt.

## Ernährungsfragen.

Keine Verringerung der Fleischration in Groß-Berlin? Die Verringerung der Fleischration von 250 auf 200 Gramm, die in Verbindung mit den fleischlosen Wochen zur Einführung kommen sollte, dürfte voraussichtlich für Groß-Berlin in Wegfall kommen. Es finden darüber bereits Verhandlungen der zuständigen Stellen mit den Gemeinden statt.

Die Entwicklung der Massenspeisung. Im Oktober 1916 waren 1457 Massenspeisungseinrichtungen bekannt. Im Februar 1917 bestanden schon 2207 in 472 Gemeinden, die insgesamt mehr als 24 Millionen Einwohner besaßen. Nur 56 von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und einer Gesamtbevölkerung von etwa 800 000 Seelen kannten solche Einrichtung noch nicht. Von den 2207 Anstalten wurden 1076 als allgemeine Kriegsküchen bezeichnet; 528, also mehr als ein Viertel, waren Fabrikküchen; 116 waren Mittellandsküchen und 487 sonstige Einrichtungen zur Massenspeisung. Augenblicklich können in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern mehr als ein Viertel, in den Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern durchschnittlich mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Gemeinschaftsküchen versorgt werden.

Gänse, die mit Gold aufgewogen werden. Ein Karlsbader Kurgast aus Wien kaufte bei einem Bauern in der Nähe von Karlsbad drei Gänse. Nach längerem Handel wurde dafür ein Preis von 1480 Kronen (1184 Mark) bezahlt. Dem Gewicht nach hatten die drei Gänse zusammen 31½ Kilo, woraus sich ergibt, daß für das Pfund Gans in lebendem Zustande ungefähr 19 Mark bezahlt wurden. Für das Schlachtgewicht erhöht sich der Preis natürlich noch.

Der deutsche Städtetag zur Brotversorgung. Der Vorstand des deutschen Städtetages hat an den Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts eine Eingabe gerichtet, worin für das Wirtschaftsjahr 1918-19 die unverkürzte Beibehaltung der im vorigen Wirtschaftsjahr gewährten Mehlmengen für die versorgungsberechtigte Bevölkerung dringend befürwortet wird. Etwa von Mitte August ab soll eine Tagesration von 200 Gramm ausgegeben werden. Der Vorstand des deutschen Städtetages wünscht aber im Interesse der Bevölkerung die Gewährung einer Ration von 220 Gramm unter Hinzurechnung der zur Mehlfreudung ausgegebenen Streckungsmittel (Kartoffeln und Kartoffelpräparate), also dieselbe Tagesration, wie sie vor der gegenwärtig bestehenden Kürzung der Ration gewesen ist. Es wird darauf hingewiesen, daß die im Vorjahre gewährte Tagesration das Mindestmaß darstellt, das für die Ernährung notwendig sei. Ferner wird in der Eingabe an den Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Bitte gerichtet, dahin zu wirken, daß der für die menschliche Ernährung zur Verfügung stehende Teil der Kartoffelernte auch wirklich voll erfaßt werde, und daß nicht ein erheblicher Teil entweder durch Verfäulnis oder durch Verderb verlorengehe. (!) Ein wirksamer Schutz gegen den nach den bisherigen Erfahrungen drohenden Verlust kann nach Ansicht des Vorstandes des deutschen Städtetages nur dadurch geschaffen werden, daß umfassende Maßnahmen für die Trocknung der Kartoffel vorbereitet und durchgeführt werden. Gelingt es in größerem Maßstabe als bisher Kartoffelwalmehl und Kartoffelstärkemehl bereitzustellen, dann dürfte dies auch für die

Streckung des Brotmehls und für die Beibehaltung der bisherigen Mehlmengen von günstigem Einfluß sein.

Biliges Gemüse in München. Ein in ordnungsgemäßer und ruhiger Weise ausgeführter Frauenzug vor das Münchener Lebensmittelamt und das Rathaus, um Zulagen von Brot und Kartoffeln zu erlangen, hat nach Empfang einer Abordnung durch den Bürgermeister Dr. Küßner bewirkt, daß die Münchener Lebensmittel-Gesellschaft auf ihre Kosten, das heißt aus ihren Geldreserven, der Bevölkerung billigeres Gemüse verschaffen und in den nächsten Tagen verteilen wird, nachdem die jetzigen Erzeugerpreise für Gemüse für viele geradezu unerträglich geworden sind.

## Kriegs-Merlei.

### Berlobung des „Möwe“-Kommandanten.

Der Kommandant der „Möwe“ Burggraf zu Dohna verlobte sich mit der Witwe des gefallenen Korvettenkapitans von Laffert, geborenen Hilde von Reichenau.

### Im Luftkampf gefallen.

Graf Friedrich Franz von Hohenau, Leutnant im Leibkürassier-Regt. (Schles.) Nr. 1, kommandiert zu einem Jagdgeschwader, ist am 27. Juli in siegreichem Luftkampf gefallen. Er war am 7. Juli 1896 geboren und der jüngste Sohn des verstorbenen Grafen Friedrich von Hohenau, in dessen Adern bekanntlich Hohenzollernblut floß. Graf Friedrich war vermählt mit Charlotte von Deken, die einst in der Berliner Gesellschaft eine große Rolle gespielt hat.

### Anerkennung der deutschen technischen Vorbereitung.

Léon Balby schreibt im Pariser „Intransigent“ vom 12. Juli: Gemüßte Leute nahmen an, daß der Grabenkrieg zu Ende sein würde, wenn man die feindlichen Gräben mit einer Anmenge von Geschossen und Tonnen von Stahl überschütten könnte. Dabei berechneten sie aber nicht unsere industriellen Kräfte. Wir hatten 30 Hochöfen, Deutschland dagegen 450. Auch unsere finanzielle Kraft wurde verkannt. Ein Meter Schützengraben kostet uns etwa 20 Franc, seine Zerstörung durch schweres Geschütz kostet 40 000, durch die kleinen Begleitgeschütze 100 Franc. Die Wiedernahme des besetzten Gebietes durch Zerhämmerung mit schwerem Geschütz würde 500 bis 600 Milliarden kosten. Außerdem kann das Geschütz nur hervorgebracht werden, wenn die Infanterie hält, und während dessen hat der Feind völlig Zeit, einen neuen Graben anzulegen. So trägt man Wasser in das Faß der Danaiden. In Frankreich haben sich die verschiedenen Stellen über die Einführung des leichtesten Begleitgeschützes drei Jahre lang gestritten. Deutschland indessen suchte, forschte und traf Neuerungen. Es schuf eine neue Taktik, vervielfachte die Maschinengewehre, führte das Begleitgeschütz ein, wagte die Anwendung des Giftgases, unter dem unsere Front bei Ypern beinahe zusammenbrach, erfand die Überraschung und trieb die Kunst der Verminnung auf die Spitze. Alles geschah für den Erfolg der diesjährigen vier Offensiven, wo Deutschland beinahe unsere wunderbaren Soldaten bemerkt hätte. Bei uns schwächt man, der Feind handelt.

### Seil, Kaiser dir.

Ein Eisfasser, der nach langer Haft in Frankreich nach dem Elaf zurückgeführt ist, erzählte folgendes Erlebnis: Am 14. Juli 1915 wurde, wie in allen Orten des besetzten Grenzgebietes, auch in Dammerkirch eine patriotische Schulfeier abgehalten. Die Musik spielte die Marschmusik und die Kinder sangen den Text dazu. Da auch einige englische Offiziere bei der Feier anwesend waren, wurde auch die englische Nationalhymne gespielt, die bekanntlich dieselbe Melodie hat wie unser „Seil dir ein Siegerkranz“. Die Kinder lachten, lächelten, stießen sich mit den Ellenbogen an und plötzlich braute es aus hundert Kinderkehlen nach dem Saal: „Hül in des Thrones Glanz“, was als „Seil, Kaiser dir!“ Die anwesenden Ententevertreter aber machten ein sehr dummes Gesicht.

### Das höllische Feuer.

Einer unserer Feldprediger war bei einer der letzten Großartillerie-Schlägen immer an der Front, aber er blieb unerlekt. Am Abend im Divisionsquartier sagte der über den glücklichen Verlauf der Dinge sehr erfreute, joviale General zu ihm: „Nun, Herr Feldprediger, heute haben Sie sich gewiß das höllische Feuer recht lebhaft vorstellen können!“ „Jawohl“, lautete die Entgegnung des Geistlichen, der den General als einen Freund schlagfertigen Witzes kannte, „besonders als ich Ev. Erzengel mitten darin sah!“

### Die Beschickung von Belfort.

Das Ypöner Blatt „Nouvelles“ veröffentlicht eine Statistik über die Beschickung von Belfort,

Seit Beginn gab es in Belfort 507 Fliegeralarme ohne Bombardement, 108 Bombardierungen durch Flieger und zwei Bombardierungen durch Zeppeline. Außerdem ist Belfort an zwei Tagen durch ein weittragendes Geschütz beschossen worden.

### Italienischer Kriegsadel.

Das italienische Heroldsamt hat den Vorschlag gemacht, daß alle jene Leute, die sich in diesem Kriege hervorragende Dienste um das Vaterland erworben haben, einen besonderen staatlich anerkannten Adelsstitel erhalten sollen.

### Antriegerische Vorbeeren amerikanischer U-Boote-Jäger.

„Daily News“ vom 13. Juli entnimmt einem Reuterbericht folgende Meldung: Längs der atlantischen Küste liegen die Leichen von Hunderten von Walfrischen, Haien und anderen großen Fischen, die bei der eifrigen Jagd auf U-Boote dank der tödlichen Sicherheit des Geschützeuers der Verbandsschiffe ihr Leben haben lassen müssen.

### Kriegswirtschaftliches.

Eine neue Kriegsstelle. In Berlin soll eine neue Kriegsstelle für Textilwaren begründet werden. Diese Textilstelle sollte erst nach Leipzig kommen, und Leipzig hatte sich dafür besonders ins Zeug gelegt. Sobald indes der Plan bekannt wurde, regten sich auch andere Interessenten in Stadt und Land. Der Erfolg war der, daß nunmehr Berlin eine neue Kriegsstelle mit einem großen Beamtenapparat usw. erhält.

Der Laubfütterer. Die Pferde an der Front bekommen das gesammelte Laub in Gestalt von Laubfütterer, da durch die feine Vermahlung eine viel bessere Ausnützung im Magen

stattfindet, andererseits große Ersparnisse an Transportkosten und eine bequemere Handhabung möglich wird. Das Laub wird zuvor völlig getrocknet, hernach zu feinem Laubmehl vermahlen, und nun mit Melasse unter hohem Druck zu Laubfütterer gepreßt. Durch das feine Vermahlen werden die Zellwände teilweise zerrissen, und die wertvollen Nährstoffe in den Zellen den Magenflüßchen zugänglich gemacht, wodurch sich der Nährwert des Laubes beträchtlich steigert. Zweitens sichert die feine Vermahlung feitere Kuchen mit kleineren Luftzwischenräumen, die die Schimmelbildung schwerer aufkommen lassen, das Verderben also hindern. Auf diese Weise wird aus unserm Baumlaub ein recht wertvolles Futter gemacht. Der Befund der Analyse des Tierphysiologischen Instituts der lgl. landw. Hochschule in Berlin ergab, daß dieser Laubfütterer aus verdautlicher Substanz enthielt: 9,37% Rohfaser, 5,88% Fett, 7,25% Protein und 26,79% stickstofffreie Bestandteile, sodas sich ein Stärkewert von 42,4 kg auf den Doppelzentner ergibt. Dieser übertrifft also selbst vorzügliches Heu noch so erheblich, daß, wenn 8,2 kg Heu für ein Pferd von 500 kg Gewicht als Erhaltungsfutter ausreichen, von Laubfütterer nur 5,0 kg benötigt werden; mithin ist der Laubfütterer um 64% nahrhafter und steht mittlerem Hafer nahezu gleich.

### Haus und Küche.

Mit Erstaunen sehe ich in unserem Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein, daß das neuere Gemüse „Mangold“ von unseren Hausfrauen zu wenig gewürdigt wird. Liegt es vielleicht an der Unkenntnis der Zubereitung? Ich finde kaum ein anderes Gemüse so vorteilhaft und billig. Die Blätter werden von den Stielen gestreift, gewaschen und zum Abtropfen auf einen Durchschlag gelegt. Dann in wenig

leichtem Salzwasser 5 Minuten gekocht, abgetropft und durch die Fleischmaschine genommen. Inzwischen bereitet man eine Einbrenne, nimmt etwas vom Brühwasser dazu, schüttet den so gewonnenen Spinat hinein, läßt und nimmt nach Geschmack eine Kleingleit Zuder. In der guten alten Zeit garnierte man den Spinat mit hartgekochten Eiern. Doch schmeckt er heute auch nur mit Salzkartoffeln sehr gut. Die Stiele werden gewaschen, in kleinere Stücke geschnitten und in Salzwasser gar gekocht. Vor dem Anrichten bereitet man aus Buttermilch, Mehl, Essig, Zuder und dem Kochwasser eine sämige Tunke, die durch ein zulezt angequirltes Ei nahrhaft und schmackhaft gemacht wird. Auch hierzu reicht man Salz- oder Salzkartoffeln.

### Gesundheitspflege.

Die deutsche Friseur und Bartflechte. Auf dem in Gotha abgehaltenen 44. Bundestag deutscher Friseure wurde auch das für die Allgemeinheit wichtige Thema der Bartflechte und ihrer Verhütung erörtert. Die Besprechung wurde eingeleitet durch einen ausführlichen Vortrag des Vorstandesmitgliedens U. Schendorf (Berlin), der nach äztlichen Statistiken feststellte, daß die Bartflechte im Jahre 1911 nur 2 Prozent, im Jahre 1917 schon 5 Prozent und im Jahre 1918 an 30 Prozent aller Hautkrankheit ausmachte. Es ist nachgewiesen worden, daß die Seuche aus dem Osten eingeschleppt wurde und nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder befallt. Um dem ungerechten Vorwurfe zu begegnen, daß die Rasierstuben Unsauberkeit und die unbedingte Befolgung der erlassenen ärztlichen Vorschriften notwendig. In die Ausführungen des Referenten knüpfte sich eine längere Debatte. Es wurde beschlossen, den ärztlichen Beirat des Bundes zu beauftragen, eine Aufklärungschrift herauszugeben, die die einschlägigen Punkte, das Verhalten

des Publikums etc. eingehend darlegen soll. Diese Aufklärungschrift soll in weitem Umfang verbreitet werden. Insbesondere soll sie dem stellvertretenden Generalkommando des X. Armeekorps übermittleit werden, das eine für die Barbierse sehr drakonische Verordnung hat ergehen lassen.

In verschiedenen Zeitungen erschien vor einigen Tagen eine Anzeige von C. Ruf, Vertrieber von Schwitz-Apparaten in Würzburg, die besagt, daß man die spanische Grippe am raschesten und sichersten mittelst Schwitzbädern bekämpft.

### Mannigfaltiges.

(Herrenanzüge aus Kaninchenwolle.) Im Leipziger zoologischen Garten sind Spinnereien aus Kaninchenhaar ausgestellt. Man kann sich da überzeugen, daß die Wolle des Agrarkaninchens der besten Kaschmir- und Merinoware zum mindesten annähernd ebenbürtig ist. Der durchschnittliche Wolltertrag eines gut gepflegten Seidenkaninchens beläuft sich im Jahre auf 250-450 Gramm; somit gewinnt man von drei Stück etwa 1 Kilogramm Wolle. Da man im günstigsten Falle mit einer sechsjährigen Lebensdauer zu rechnen hat, erzielt man von einem Tiere annähernd 2 1/2 Kilogramm. Da für das Pfund bester Sorte jetzt bis 20 Mark (im Frieden die Hälfte) bezahlt werden, wirft das Angorakaninchen bei gewissenhafter Pflege einen schönen Gewinn ab, der die aufgewandte Mühe reichlich lohnt. Die Verwertung der Kaninchenwolle ist sehr vielseitig; aus einem Kilogramm spinnt man einen Wollfaden von annähernd 8000 Meter Länge. 100 Kilometerfaden (der Jahresertrag von 3 Kaninchen) wird zu 3 1/2 Meter feinsten Kaschmirstoff bei einer Breite von einem Meter verwebt. Infolgedessen gewinnt man von zehn mittelgroßen Tieren in einem Jahre das Material zu zwei Herrenanzügen.

### Abtrennen und aufbewahren!

## Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

2. August 1918.

### Mehl- und Brotpreise.

#### Bekanntmachung.

Ich habe die Mehl- und Brotpreise für das Erntejahr 1918 mit Wirkung vom 1. August d. Js. für den Umfang des Regierungsbezirks wie folgt einheitlich festgelegt:

Für die Abgabe von Mehl an Bäcker oder Mehlhändler zum Verbacken oder zum Weiterverkauf an den Verbraucher

a) für 1 Zentner Roggenmehl 22 Mk.,

b) für 1 Zentner Weizenmehl 23 Mk.

Für die Abgabe von Mehl an die Verbraucher gegen Brot- und Mehlmarken

a) für 1 Pfund Roggenmehl 25 Pfg.,

b) für 1 Pfund Weizenmehl 26 „

Für die Abgabe von Brot (Semmeln) an die Verbraucher gegen Brot- und Mehlmarken

a) für 1 Pfund Roggenbrot 25 Pfg.,

b) für 1 Pfund Weizenbrot 30 „

Marienwerder den 26. Juli 1918.

Der Regierungs-Präsident.

gez.: Schilling.

Veröffentlicht:

Thorn den 1. August 1918.

Der Magistrat.

### Verlust von Lebensmittellarten.

Hierbei die Brotkarte und Lebensmittelkarte. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verbraucht werden sollen. Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Erlaß kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

### Abgabe von Kartoffeln.

Von der nächsten Woche ab ist schon mit ausreichender Zufuhr von Frühkartoffeln zu rechnen. Es werden deshalb an Versorgungsberechtigte 1 Pfund pro Kopf und Tag ausgegeben. Kartoffellarten sind im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, gegen Zahlung von 15 Pfg. für 1 Pfund erhältlich.

Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt wie bisher im Rathhaus. Von Sonntag den 4. August d. Js. darf Gröhe auf Kartoffellarten von den Kleinhändlern nicht mehr verabsolgt werden.

Thorn den 31. Juli 1918.

Der Magistrat.

### Abgabe von Gemüsetonferben.

Diejenigen gewerblichen Betriebe, welche Zuteilung von Gemüsetonferben beantragt und den Ausweis bisher noch nicht von der Lebens- und Futtermittelstelle, Mehlentstraße 3/5, abgefordert haben, werden hiermit ersucht, den Bezugschein bis spätestens den 5. August d. Js. abholen zu lassen, weil sonst die Mengen anderen Betrieben zugeteilt werden.

Thorn den 1. August 1918.

Der Magistrat.

Die fälligen Staats-, Gemeindesteuern, Gebühren, Beiträge, Schulgelder und Kirchensteuern für das 1. und 2. Vierteljahr 1918 sind zur Vermeidung der Zwangsversteigerung bis spätestens den

15. August 1918

unter Vorlegung der Ausschreibungen an unsere Steuerkasse im Rathhaus, Zimmer 31, während der Vormittagsdienststunden zu zahlen.

Der Betrag kann auch durch das Postfachamt Danzig auf Konto Nr. 1771 des Magistrats Thorn bei jeder beliebigen Postanstalt eingezahlt werden. Hierbei ist die Nummer des Hebescheines anzugeben. Die Zahlartengebühren ist mit einzuzahlen. Sie beträgt bei Zahlungen bis zu

25 Mk. . . . . 5 Pfg.

von mehr als 25 Mk. . . . 10 Pfg.

Der Magistrat, Steuer-Abteilung.

### Seifenpulver-Abgabe.

Aufgrund der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 17. Juni 1918, Reichsgesetzblatt Seite 661, dürfen die Kleinhändler auf Seifenartenabschnitte

nur 125 Gramm Seifenpulver anstatt des Aufdruckes 250 Gramm abgeben.

Thorn den 2. August 1918.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der für Donnerstag den 8. August 1918 angelegte Pferdemarkt findet auf dem neben dem Viechhof gelegenen Holzplatz, der Firma Kuntze & Kittler statt.

Thorn den 2. August 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

## Helft unseren Verwundeten! Geld-Lotterie

des Zentral-Komitees des preussischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung vom 25. bis 28. September 1917 im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin.

15997 Geldgewinne im Gesamtbetrag von

# 560 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Gewinn von . . . . .	100 000 Mk.
1 Gewinn von . . . . .	50 000 Mk.
1 Gewinn von . . . . .	25 000 Mk.
2 Gewinne von 15 000 Mk. =	30 000 Mk.
2 Gewinne von 10 000 Mk. =	20 000 Mk.
3 Gewinne von 5 000 Mk. =	15 000 Mk.
10 Gewinne von 1 000 Mk. =	10 000 Mk.
70 Gewinne von 500 Mk. =	35 000 Mk.
140 Gewinne von 100 Mk. =	14 000 Mk.
415 Gewinne von 50 Mk. =	20 750 Mk.
15 390 Gewinne von 15 Mk. =	230 250 Mk.

Originalpreis des Loses 3.30 Mk. einschließlich Reichstempel.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 20 Pfg. teurer. Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

### Zerkleinerungsmaschinen, Knochenmahlmühlen.



Bestellbare Mahlmaschinen für alle trockenen Produkte Körner, Farben, Drogen, Säbels. A. Renné. Nähmaschinen und Fohreräder, Thorn, Heiligegeiststr. 12.

Neu eingetroffen:

Kinderwagen, Bromenadenwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Siegestühle, Hängematten.

Gustav Heyer, Breitestraße 6. Fernruf 517.

Naphtalin, Mottentabletten, Mottenäther, Mottenkräuter, Mottenkissen, Globol

empfehlen Hugo Claass.

### fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht. Fritz Albat, Neustädter Markt 14.

### Ziehung 6. und 7. August

### Lehrerheim-Geld-Lotterie

6633 Geldgewinne zum Mark  
200 000  
75 000  
30 000  
Lose zum Planpreis von 3 M.  
Postgeb. a. Liste 45 Pf.  
H. C. Kröger  
Berlin W 8, Friedrichstr. 192-93  
a. d. Leipziger Strasse.

### Einlochen ohne Ringe

12-15 Weir. oder Regalrät kann jeder für etwa 30 Pfg. ohne Anwendung von Ringen abziehen, der gegen Einlochung v. 1.50 Mk. Anstellung verlangt.

Frau Todtenhagen, Salzweid, großer Stapel 57.

### Zur Wäsche!

Salinaseife, Fleckwasser, Chloralkali, Panamapäne, Waschlauge, Borax, Waschlauge, Stärke

Hugo Claass.

## Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn, Katharinenstraße 4.

### Zu verkaufen

### Herzinsbares Haus,

Moder, großer Garten und ca. 5 Morg. Land, Preis 52 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk., sowie kleinere Zinshäuser u. Gartengrundst. Preis 16-18, 22-25 000 Mk., kleine Anzahlung, zu verkaufen durch Marawski, Thorn, Almenallee 11.

### Kleines Grundstück

mit Garten in der Bromberger Vorstadt bei 6-7000 Mk. Anzahlung los zu verk. Angebote unter G. 2532 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Mantelkleid,

Größe 44, traueherber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Buchgeschäft Gembaraka, Elisabethstraße 5.

### Baden-Einrichtung,

weiß lackiert, sowie Bombongläser und Bekedsedel billig zu verkaufen. Angebote unter Z. 2400 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Kücheneinrichtung, eine große Kommode, ein 59-teiliges Eßservice, ein Satz Betten, ein schwarzseidenes Kleid, Größe 42, sehr breit, u. a. m. zu verkaufen. Bergstr. 55.

Zwei gebrauchte Bettgestelle mit Matrassen zu verkaufen. Besichtigung v. 12-2 Uhr. Breitestraße 28, 3.

### 2 Unterbetten

zu verkaufen. Schlieper, Schulstraße 9, 1.

Geppich (Perler), Portieren, Chaiselougendecke, Bett, Lampen u. a. zu verk. norm. 10-1. Talstr. 29, 2.

### Sportwagen zu verkaufen.

Talstraße 37, 1.

### Rußb. Piano

wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Musikhaus W. Zielke.

### Grammophon mit 23 Platten

zu verkaufen. Mauerstraße 7, ptr.

Eine Gitarre, eine Musik mit 22 Platten zu verk. Thorn 3. R. L., Mittelstr. 4, 2.

### 1 guterhaltene Drillmaschine

(2 m breit) steht zum Verkauf. W. Kirste, Rühnan Westpr., Post Hofleben.

### Schwarze Britische

sofort zu verkaufen. Thorn-Moder, Weisenstraße 6.

### Juckkrätze

beseitigt in etwa 2 Tagen ohne Berührung geruch- und farblos. Mässiger Preis. Aestrl. empfohlen.

### L. Fabricius,

Vohwinkel Rhld. 59, Gustavstrasse. Vers. unantfäll. Nachnahme u. Porto

### Parallel-Scheublock

zu verkaufen. Bodgar, Magistralstr. 97c, 3. Eine Deilmaschine, 2 Meter, 15 Reihen, gut erhalten, ist billig abzugeben.

Angebote unter S. 2418 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Ein zweisp. Kastenwagen, 1 leicht. neuen einsp. Wagen, sowie temp. Arbeitsgeschirr

preisw. abz. Szarszewski, Thorn 4, Schlichthausstraße 59.

### 11jährige, braune Stute,

Zugfest, sofort verkauflich, oder gegen 6-7 jährige, flotte, zu verkaufen. Auskunft Domke, Balforsstraße 5.

### 9 1/2 jähriger, schöner Fuchshengst

zu verk. Melke, Dittlosch, Ar. Thorn. Eine hochtragende, 4 jährige, starke Kuh

### Jagdhund

zu verkaufen. Vittoria-Hotel.

### Ein guter Jagdhund

ist zu verkaufen. Lindenstr. 46, im Laden.

### Zu kaufen gesucht

Guterh., ein Kinderbettgestell zu kaufen gesucht. Händler ausgeschlossen. Angebote unter E. 2430 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Wohnungsangebote

1 Part.-Wohnung von 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ev. mit Benutzung des Hof- und Gemüsegartens, vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Brombergerstraße 62, part., rechts. Zu erfragen dortselbst.

2 vornehm eingerichtete Zimmer

von sofort zu vermieten. Junkerhof. Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. Schuhmacherstraße 12, 2. l.

Gr. möbl. Zimmer a. f. Ehep. m. Badget. a. f. Gr. möbl. Zimmer a. f. Ehep. m. Badget. a. f. Sealerstraße 10, 2.